

Sektion Frankfurt (Oder)
des Deutschen Alpenvereins e. V.
gegründet 1885 / 1992



Deutscher Alpenverein
Sektion Frankfurt (Oder)

Informationsheft 2024



Inhaltsverzeichnis

<i>Inhaltsverzeichnis</i>	2	<i>Leihgeräte und Kletterführer</i>	14
<i>Vorwort des 1. Vorsitzenden</i>	3	<i>Protokoll der Mitgliederversammlung</i>	16
<i>Vereinsabende</i>	6	<i>Vier Tage Inka-Trail</i>	20
<i>Vorstandssitzungen</i>	6	<i>Zugspitze</i>	26
<i>Vereinsjubilare</i>	6	<i>Spindlermühle / Petzer</i>	32
<i>Neuaufnahmen 2023</i>	7	<i>Handwerker Hüttentour Heilbronner Weg</i>	36
<i>Runde Geburtstage 2024</i>	8	<i>Hüttentour mit Kindern im Allgäu</i>	44
<i>Spenden 2024</i>	8	<i>Kreta</i>	50
<i>Bergfahrten 2024</i>	9	<i>Arco</i>	54
<i>Kletterfahrten 2024</i>	9	<i>Das Grüne Band – Episode 10</i>	60
<i>Touren- und Wanderplan</i>	9	<i>Auf den Piz Bernina via Biancograt</i>	66
<i>Familienfahrten 2024</i>	9	<i>Alle Jahre wieder</i>	72
<i>Beitragsordnung</i>	10	<i>So sind wir zu erreichen</i>	76
<i>Kletterhalle Frankfurt (Oder)</i>	11	<i>Auch Online präsent</i>	78
<i>Einladung zur Mitgliederversammlung</i>	12		
<i>Einladung zur Jahresabschlussfeier</i>	13		



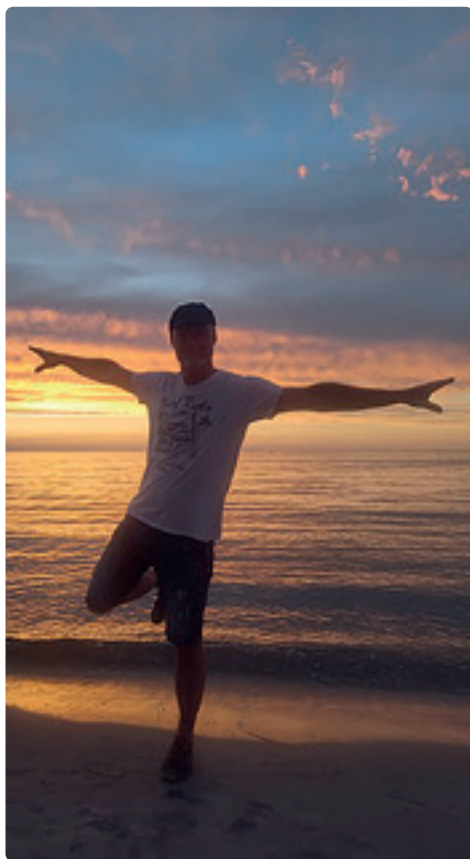
Vorwort des 1. Vorsitzenden

Was kommt nach uns?

Unsere Welt scheint immer verrückter und gefährlicher zu werden. Gekennzeichnet von zunehmenden Naturkatastrophen wie Murenabgängen, Bergstürzen, gewaltigen Gletscherrückgängen, Stürmen und sinnflutartigen Regenmassen wird für jedem von uns der stattfindende Klimawandel immer spürbarer und auch erlebbarer - ob wir es wollen oder nicht. Da drängt sich mittlerweile sicher ausnahmslos jedem die Frage auf, was kann und will jeder Einzelne von uns dafür leisten - wie schnell umlernen, sich umstellen und auf was und wie viel verzichten. Es ist nicht aussichtslos, denn Experten meinen, wir können es noch schaffen. Wir müssen nur die ersten Schritte wagen und dann weitergehen in diese Richtung des Wandels und des genussvollen Verzichtens und kreativen Umlernens.

So wie wir unser Risikobewusstsein und Risikomanagement in den Bergen - aufgrund der sich verändernden Umweltbedingungen über die letzten Jahrzehnte - bereits Stück für Stück gesteigert und angepasst haben, sollte nun folgerichtig unser verantwortliches Handeln auch der Natur gegenüber spürbar wachsen.

Selbstverständlich benötigt der notwendige und unabdingbare Naturschutz ausreichende finanzielle Mittel. Die erhöhten Ansprüche an den Komfort unserer Schutzhütten und der sich verbessernde Umweltschutz treiben auch hier die Kosten enorm nach oben. An dieser Stelle kann jeder von uns bei sich ansetzen und über seine Erwartungshaltung gegenüber dem Komfort auf den Schutzhütten reflektieren. Vielleicht kommen wir mit „weniger und den wichtigsten Dingen“ wieder mehr zum Ursprung der Namensgebung „Schutzhütte“. Zu diesen stei-



genden Kosten kommen die für uns ungewöhnlich hohe Inflation der letzten Monate und der Kostenauftrieb im Energiesektor. Daher werden die wichtigen Investitionen des DAV in unsere Zukunft und unsere Umwelt auch von jedem Mitglied einen etwas höheren finanziellen Beitrag erforderlich machen. Denn auch zukunftsgerichtete Themen wie DAV bei Olympia, MTB und Digitalisierung erschaffen neben den erhofften



positiven Effekten ihren ureigenen Kostenauftrieb im Verein.

Der Titel meines Vorwortes passt auch sehr gut zu unseren Ehrenämtern im Verein. Jede ehrenamtlich tätige Person fragt sich vermutlich und dann auch berechtigt, was nach seinem Ehrenamt kommt. Ein Ehrenamt beginnt oft durch Neugier, Interesse an dem Verein und den Menschen, aus Pflicht-

bewusstsein und/oder Verantwortungsbewusstsein. Nach einer mehr oder minder intensiven Bedenkzeit und der Entscheidung für ein Ehrenamt beginnt eine intensive Lernphase. Alles ist neu und ungewohnt. Diese Phase geht bei Beharrlichkeit des Ehrenamtlers über in eine Sturm- und Drangzeit, in welcher die/der Einzelne oft sehr viel Bewegen, Verändern, Neu- und Andersmachen will. Diese Zeit kann sehr fruchtbar für unseren Verein und den Ehrenamtler werden und sollte sinnvoll und kreativ genutzt werden. Danach erfolgt die schwierigste Zeit mit den meisten Verlusten von anfangs hochmotivierten Ehrenamtlern. In dieser Phase der Konsolidierung erlebt der Einzelne viel Enttäuschung und Frustration. Die Enttäuschung ergibt sich naturgemäß aus den eigenen Erwartungen über die Umsetzbarkeit einzelner Projekte, der nicht vorhersehbaren Begeisterungsfähigkeit von Gruppen, der gefühlte zu geringen Dankbarkeit der Institution (wer auch immer das sein mag), der Erwartung an die Art und Intensität der Zusammenarbeit unter den Ehrenamtlern und der unterschätzten Zeiteinbringung kostbarer privater und begrenzter Lebenszeit -und damit einhergehend mit der steigenden Unzufriedenheit des eigenen privaten Umfeldes mit der noch aufbringbaren Aufmerksamkeit. Diese Konsolidierung endet in zwei Hauptrichtungen. Einerseits kann es zu extremer Frustration führen und damit zur unbefriedigten Beendigung des Ehrenamtes mit allen damit verbundenen Gefühlen auf allen Ebenen und bei allen Beteiligten. Dies hängt selbstverständlich mit der jeweiligen Persönlichkeit und deren Einstellung zu solchen Lebensextremen zusammen und zusätzlich auch mit der eigenen aktuellen

Vorwort

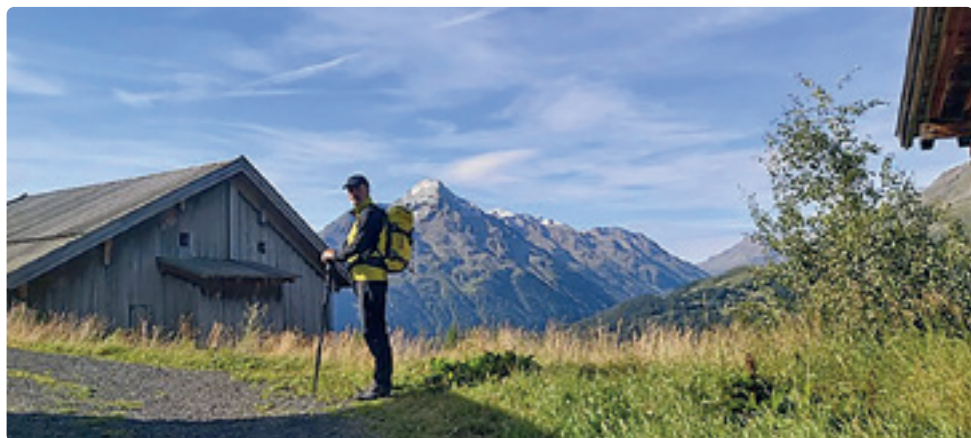
Lebensplanung. Wer aber andererseits diese nicht nur vereinzelt auftretenden Level der Frustrationen durchsteht, geht gestärkt und mit einem sehr gereiften Blick auf die ehrenamtlichen Tätigkeiten mit den nächsten anstehenden Aufgaben um. Nun erlangt der Einzelne auch Verständnis durch Erlebtes, warum die Vorgänger im Ehrenamt es so und nicht viel anders umgesetzt haben, insbesondere warum sie sich nicht noch intensiver für den Verein aufbrauchen konnten.

Mit Blick auf diese aufgezeigten bewegten Phasen danke ich jedem Ehrenamtler für seine eingesetzte Zeit und Energie für unsere vielen Mitglieder. Insbesondere unseren scheidenden Ehrenamtlern danke ich ausdrücklich und wünsche für die weitere Lebensplanung viel Erfolg, Sinn und Freude am Leben. Allen Weitermachern wünsche ich weiterhin viel Kraft, das optimale Enga-

gement und die richtige Balance mit den vielen aufgesetzten Hüten im Leben. Auch euch ein großes Dankeschön. Und unseren Neulingen wünsche ich viel Neugier, Kreativität, Ausdauer und Verständnis für die zu durchlebenden Phasen des Ehrenamtes. Vielen Dank, dass ihr euch auf das Abenteuer einlasst.

Liebe Mitglieder, ich wünsche euch für euer Aktivjahr 2024 viel Gesundheit, Frieden, das nötige Glück, bereichernde Freundschaften, wunderschöne Momente, erfüllende Sinnhaftigkeit im Tun, Zufriedenheit mit dem Vorhandenen, Konzentration auf die wichtigsten Dinge und Verständnis mit den für euch ehrenamtlich Aktiven.

Eurer 1. Vorsitzender
Danilo Wähnert



Vereinsabende

...im Mehrgenerationshaus Mikado, jeweils 19.00 Uhr, Eintritt frei

Franz-Mehring-Straße 20 in 15230 Frankfurt (Oder)

Ansprechpartnerin: Ilona Barschke, Telefon: 0335 63950

E-Mail: Vortragswesen@alpenverein-ffo.de

Aktuelle Informationen und weitere Hinweise werden den Mitgliedern per DAV-Newsletter mitgeteilt. Daher immer eure aktuelle E-Mail-Adresse der Mitgliederverwaltung mitteilen. Zusätzlich wird kurz vor den jeweiligen Terminen die Veröffentlichung im Stadtboten FFO der Märkischen Oderzeitung angestrebt.

22.03.2024, 19:00 Uhr

3.000 m drunter und drüber –
Bergtouren in Österreich und der Schweiz

Markus Schade

Vorstandssitzungen

...jeweils Montag, 18.00 Uhr im Landhaushotel Prinz Albrecht Neuzelle

12.02., 18.03., 13.05., 16.09., 14.10., 18.11.24

...jeweils mit separater Einladung

Vereinsjubilare

30, 25 und 20 Jahre Mitgliedschaft im Alpenverein

30 Jahre...

Reinhard Brückner
Thomas Weinold
Peter Krüger
Godehard Kunst
Annerose Zerbe-Kunst
Ingo Kechichian

25 Jahre...

Mathias Lobedan
Konrad Brücker
Gisela Thomas
Bernd Thomas
Konstanze Fischer
Tim Fischer
Andreas Fischer
Stine Fischer

20 Jahre...

Sebastian Stähr
Michael Lasser
Anni Wähnert
Jana Wähnert
Danilo Wähnert
Daniel Plura
Thomas Meinschenck
Gregor Steller
Edda Tuchscheerer-Erhardt



Neuaufnahmen 2023

Herzlich willkommen in unserer Sektion

Selin Cikin, Fürstenwalde
Tomasz Brzeskot, Slubice
Emil Michalek, Slubice
Jakub Jablonski, Slubice
Norman Malack, Rießen
Sören Bennert, Fürstenwalde
Simon Banhart, Frankfurt (Oder)
Kerstin Zwippel, Grünheide/Mark
Birgit Büchling, Rietz-Neuendorf
Clara Lipka, Frankfurt (Oder)
Konrad Mittmann, Frankfurt (Oder)
Richard Mittmann, Frankfurt (Oder)
Mario Söllner, Neißemünde
Martina Söllner, Neißemünde
Kai Schmidt, Flörsheim
Elea Schmidt, Flörsheim
Malie Schmidt, Flörsheim
Johannes Neitzke, Jacobsdorf
Renate Witzleben, Frankfurt (Oder)
Edda Purps, Wiesenau
Frederic-Marc Jürgensen, Frankfurt (Oder)
Malu Kosellek, Frankfurt (Oder)
Anja Kosellek, Frankfurt (Oder)
Mila Kosellek, Frankfurt (Oder)
Julia Meinecke, Aachen
Heike Kalz Frankfurt (Oder)
Connor Baumann, Frankfurt (Oder)
Lina Seifert, Frankfurt (Oder)
Mayla Seifert, Frankfurt (Oder)
Kira Güttinger, Strausberg
Annika Francke, Berlin
Doreen Schneider, Schlaubetal
Gudrun Bergt, Berlin

Philipp-Martin Gödecke, Schlepzig
Belana Wawerek, Frankfurt (Oder)
Pia Hinz, Frankfurt (Oder)
Thomas Hoffmann, Cottbus
Michelle Bothe, Vechta
Heiko Schwendtner, Frankfurt (Oder)
Annegret Arlt, Frankfurt (Oder)
Sandy Helm, Brieskow-Finkenheerd
Marie Zimmer, Drebkau
Felix Zimmer, Drebkau
Anett Zimmer, Drebkau
Hermann Winter, Harnekop
Leonie Jantzer, Hamburg
Harald Beier, Fürstenwalde
Justus Löwe, Berlin
Theresa Schlage, Fürstenwalde
Jonathan Lessig, Cottbus
Frank Müller, Frankfurt (Oder)
Patric Heinrich, Frankfurt (Oder)
Tim Pfeffer, Bestensee
Ulrich Weisensee, Fürstenwalde
Roswitha Carlin, Fürstenwalde
Helena Schmidt, Frankfurt (Oder)
Filip Górzycski, Slubice
Marieke Brinkmann, Frankfurt a. Main
Jan Miehle, Frankfurt a. Main
Matti Taubenheim, Wulkow
Elisabeth Prosch, Frankfurt (Oder)
Matheo Förster, Alt Zeschdorf
Marilla Schleibaum, Berlin

Runde Geburtstage 2024

Wir gratulieren recht herzlich



Zum 90. Geburtstag Godehard Kunst

Zum 85. Geburtstag Gerda Heinrich, Manfred Blei

Zum 80. Geburtstag Dorothea Schiefer, Peter Fritsch, Henning Krüger

Zum 75. Geburtstag Gisela Thomas, Peter Schmidt Lauritsen,
Wolfgang Kujawski, Bernd Thomas

Zum 70. Geburtstag Georg Pachtner

Zum 65. Geburtstag Christine Brückner, Mirjam Strohbach, Ulrich Weisensee

Zum 60. Geburtstag Jörg Tegge, Anne-Kathrin Nöthel, Birgit Quast,
Uwe Quast, Holger Zerbian, Bert Menge,
Kathrin Planeta, Grit Badinski,
Markus Derling, Fridtjof Albert, Martin Hahn,
Matthias Schmidt-Schierholt,
Andreas Krüger, Anke Kusber

Spenden 2024

Die Sektion bedankt sich bei allen Spendern

Herzlichen Dank für Eure Spenden, die Ihr uns für unsere Arbeit im Verein zur Verfügung gestellt habt. Ihr leistet einen wichtigen Beitrag, unseren Verein in der Umsetzung seiner Aufgaben zu unterstützen.

Der Vorstand der Sektion Frankfurt (Oder)

Bergfahrten 2024

Es geht wieder hoch hinaus

*Vorschläge für Bergfahrten bitte an Michael Lasser o. Danilo Wähnert richten
Tel. 01525 6801360 bzw. 0174 9723822 und Bergsteigen@alpenverein-ffo.de*

Kletterfahrten 2024

Unsere Klettergruppe unterwegs

27.04.–01.05.24 Klettern im Elbsandsteingebirge
22.06.24 Klettern im Steinbruch bei Löbejün
05.10.–12.10.24 Klettern in Arco/Italien

Touren- und Wanderplan

Wanderfahrten für das Jahr 2024 – Nur Online

*Ansprechpartner und bei erforderlichen Voranmeldungen Karl Görs
Tel.: 0152 51675517 E-Mail: wandern@alpenverein-ffo.de*

Der Touren- und Wanderplan ist auf der Homepage unserer Sektion unter Wandertermine eingestellt. Hinsichtlich unvorhersehbarer Maßnahmen in Folge von Klimaveränderungen (u. a. Hitzeperioden, Waldbrände, Stürme), und möglichen anderen Maßnahmen und Einschränkungen, erfordert der Tourenplan eine laufenden Aktualisierung. Dieses ist nur Online möglich. Deshalb immer die zeitnahe aktuelle Ausschreibung auf unserer Homepage beachten. Darüber hinaus werden die einzelnen Touren unseren Mitgliedern zeitnah per DAV Newsletter mitgeteilt. Zusätzlich wird die Veröffentlichung der Wanderungen in der MOZ und Märkischen Sonntag angestrebt.

Alle Wanderer nehmen kostenlos teil, stets aber auf eigene Versicherung. Jeder versorgt sich aus dem Rucksack. Anderweitige entstehende Kosten trägt jeder allein. Eine Einkehr in Gasthäuser ist nicht bei jeder Tour vorgesehen.

Familienfahrten 2024

Unsere Familiengruppe unterwegs

Wander- und Kletterfahrten mit der ganzen Familie

Wir suchen eine/n Verantwortliche/n für unsere Familienfahrten. Bei Interesse meldet euch bitte beim Vorstand (Kontakt Daten siehe Seite 84).

Beitragsordnung

Sektion Frankfurt (Oder) des Deutschen Alpenvereins (DAV) e. V.

Die Höhe der Mitgliedsbeiträge wird durch die Mitglieder-Versammlung festgelegt. Für bestehende Mitgliedschaften werden die Beiträge Anfang Januar für das laufende Jahr im Lastschriftverfahren zu Gunsten der Sektion eingezogen. Für neu aufgenommene Mitglieder erfolgt der Einzug von Beitrag und Aufnahmegebühr zeitnah zum Aufnahmedatum. Für die Einstufung ist das Alter zu Beginn des Kalenderjahres maßgebend.

Jahresbeiträge (inkl. weltweite Versicherung)

A-Mitglieder	ab vollendeten 25. Lebensjahr	54,00 €
B-Mitglieder	Ehepartner/Lebenspartner ermäßigter Beitrag	37,00 €
	Senioren ab vollendeten 70. Lebensjahr und Schwerbehinderte ermäßigter Beitrag (auf Antrag)	37,00 €
C-Mitglieder	Angehöriger anderer Sektionen	10,00 €
Junioren	ab vollendetem 18. bis vollendetem 25. Lebensjahr	37,00 €
Junioren	ab vollendetem 18. bis vollendetem 25. Lebensjahr Schüler/Studenten (auf Antrag)	29,00 €
Junioren	ab vollendetem 18. bis vollendetem 25. Lebensjahr Schwerbehinderte (auf Antrag)	19,00 €
Kinder / Jugend	bis vollendetem 18. Lebensjahr, bei Einzelmitgliedschaft	20,00 €
Kinder / Jugend	bis vollendetem 18. Lebensjahr, bei Einzelmitgliedschaft und Schwerbehinderung	10,00 €
Kinder / Jugend	bis vollendetem 18. Lebensjahr im Familienbund* bzw. von Alleinerziehenden (auf Antrag) *nur bei Mitgliedschaft von Vater und Mutter	beitragsfrei

Bei langjähriger ununterbrochener Mitgliedschaft werden folgende Rabatte auf den Mitgliedsbeitrag gewährt: nach 10 Jahren - 10%, nach 20 Jahren - 20%. Der sich ergebende neue Beitrag wird dabei auf volle Eurobeträge aufgerundet.

Für **unterjährige Neuaufnahmen** nach dem 01. September werden für die noch verbleibenden Monate nur die hälftigen Jahresbeiträge, aufgerundet auf volle Eurobeträge, erhoben.

Aufnahmegebühren

A-, B-Mitglieder und Junioren	15,00 €
Jugendliche und Kinder	5,00 €
Unkostenbeitrag für verloren gegangenen DAV-Ausweis	10,00 €

Kletterhalle Frankfurt (Oder)

Ziegelstraße 32a

Kontaktperson

Michael Lasser
Telefon: 01525 6801360
E-Mail: kletterhalle@alpenverein-ffo.de

Öffnungszeiten

Dienstag und Donnerstag 18.00 – 20.00 Uhr
Sonnabend 14.00 – 17.00 Uhr
Kinderklettern für Mitglieder ab 8 Jahre:
Dienstag 17.00 – 18.00 Uhr

*Bitte abweichende Öffnungszeiten auf unserer Homepage
jeweils aktuell einsehen! Achtung Sommerpause!*

www.alpenverein-ffo.de

Benutzungsgebühren

(incl. Leihgurt und Sicherungskarabiner)

DAV-Mitglieder ab 18 Jahre

Jahreskarte	120,00 €
10er-Karte	20,00 €
Tageskarte	2,50 €

DAV-Mitglieder Studenten, Jugend, Kinder

Jahreskarte	65,00 €
10-Karte	10,00 €
Tageskarte	2,00 €

Für Nichtmitglieder bieten wir einen Schnupperkurs für max. dreimaliges Klettern an. Anschließend sind die erfolgreiche Teilnahme am Kletterkurs „Toprope“ und die Vereinsmitgliedschaft notwendig. Benutzungsgebühren:

ab 18 Jahre

Tageskarte	6,00 €
------------	--------

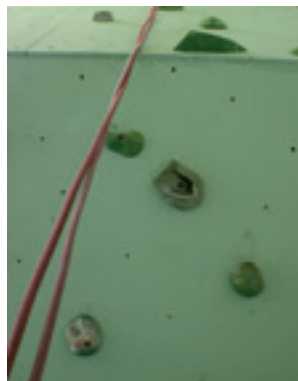
Studenten, Jugend, Kinder

Tageskarte	4,50 €
------------	--------

Die für die Nutzung in der Kletterhalle kostenlose Ausleihe von Sicherungsmitteln wie Karabiner und Sitzgurt erfolgt für Nicht-DAV-Mitglieder nur gegen eine angemessene Sicherheitsleistung (Geld, Ausweis o.ä.).

Gutscheine für die Kletterhalle

– Das ideale Geschenk! Bei uns erhältlich.



Einladung zur Mitgliederversammlung

Sektion Frankfurt (Oder) des Deutschen Alpenvereins (DAV) e. V.

Ort: Mehrgenerationenhaus Mikado
Franz-Mehring-Straße 20
in 15230 Frankfurt (Oder)

Tag: 24.04.2024

Zeit: 19.00 Uhr

Tagesordnung

TOP 1 Eröffnung und Begrüßung

TOP 2 Bericht des Vorstands, der Kassenprüfer
und des Schatzmeisters

TOP 3 Aussprache zu den Berichten,
Entlastung des Vorstands

TOP 4 Begründung, Aussprache und Genehmi-
gung des Haushaltsplanes 2024

TOP 5 Neuwahlen

TOP 6 Sonstiges

TOP 7 Schlusswort

Anträge zur Mitgliederversammlung müssen min-
destens vier Wochen vorher beim 1. Vorsitzenden
eingereicht werden. Um zahlreiches und pünktliches
Erscheinen bittet der Vorstand der Sektion Frankfurt
(Oder) des Deutschen Alpenvereins (DAV) e. V..

Einladung zur Jahresabschlussfeier

Schon wieder geht ein Wander-, Kletter- und Bergsteigerjahr zu Ende

Liebe Berg- und Wanderfreunde der Sektion Frankfurt (Oder) des DAV

Das Jahr neigt sich dem Ende zu und so laden wir euch dazu ein, bei unserer jährlichen Jahresabschlussfeier die Erlebnisse Revue passieren zu lassen und neue Touren zu planen.

Wir würden uns freuen, euch zu leckerem Essen, traditionellen Quiz und guten Gesprächen begrüßen zu dürfen.

Wo: Gaststätte zur Sonne
Eisenhüttenstadt
Beeskower Str. 220
15890 Eisenhüttenstadt

Wann: 07.12.2024
17.00 Uhr

Teilnahmemeldungen:
Bitte bis zum 31. Oktober an
Peter Krönert
Mitgliederverwaltung@alpenverein-ffo.de

Hinweis: Gäste zahlen einen Unkostenbeitrag von
35,00 € pro Person.



Leihgeräte und Kletterführer

Ansprechpartner: Michael Lasser zu den Öffnungszeiten in der Kletterhalle

Aus dem Bestand der Sektion können Leihgeräte und Kletterführer zur Durchführung sportlicher Betätigung auch außerhalb der Kletterhalle genutzt werden. Die Ausleihe erfolgt an DAV-Mitglieder der Sektion Frankfurt (Oder) e.V.

Leihgebühr	pro Kalendertag	Kaution
1 Kletterhelm	1,00 €	30,00 €
1 Paar Steigeisen	2,00 €	30,00 €
1 Eispickel	1,00 €	30,00 €
1 Klettersteigset	2,00 €	30,00 €
1 Sitzgurt	2,00 €	20,00 €
Wander- und Kletterführer	kostenlos	2,00 €

Die Leihgebühren für die Sicherungsmittel gelten nur für die Ausleihe außerhalb der Kletterhalle. Nach vorheriger Anmeldung werden die Materialien zu den bekannten Öffnungszeiten der Kletterhalle ausgegeben. Die Kaution wird bei der Ausgabe und die Leihgebühren bei Rückgabe der Materialien bezahlt. Nach vollständiger und unbeschadeter Rückgabe der Materialien, wird die Kaution in bar oder per Überweisung zurückerstattet. Für Sicherungsmittel, die durch extrem starke Belastung nicht mehr einsetzbar sind, wird der Wiederbeschaffungspreis erhoben und zwar für:

1 Helm	60,00 €	1 Klettersteigset	85,00 €
1 Paar Steigeisen	95,00 €	1 Sitzgurt	65,00 €
1 Eispickel	95,00 €		

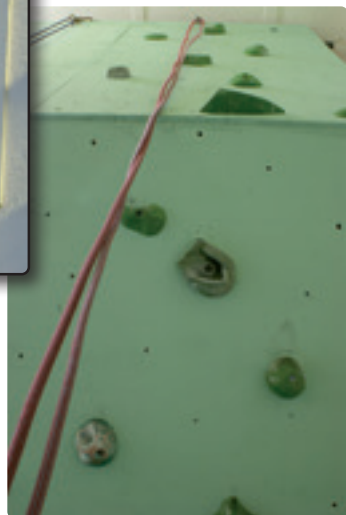
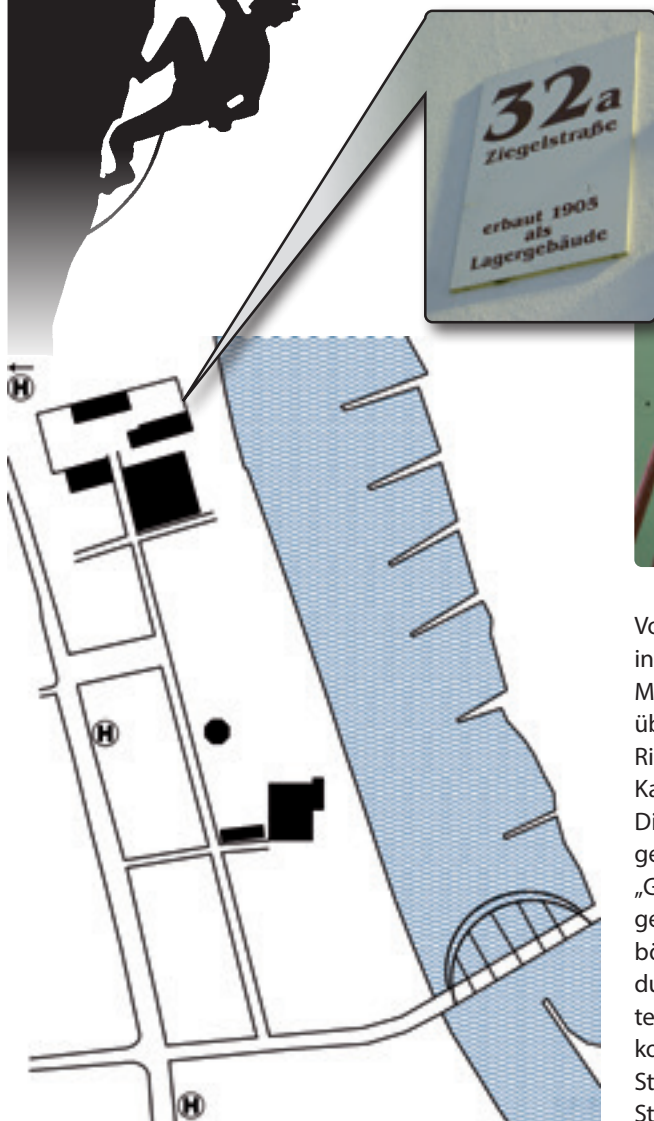
Kletterführer

Wo die Felsennasen schnarchen – Harz (1998)
Paulus Kletterbibel/Ostharz (1998)
Topoführer Sächsische Schweiz
Bd. 1 (1998), Bd. 2 (1999), Bd. 3 (2000)
Ergänzung zum Kletterführer Sächsische Schweiz (1998)
Weser-Leine-Bergland (1991) Klettern im Norden Bd.1 (2004)
Kletterführer Dolomiten (1993)
Hohe Wände im Sacrat al (2007)
Rotgelbes Felsenland – Klettern in Mitteldeutschland 2014
Glück Auf! – Kletterführer Erzgebirge 2016
Dickes B – Kletterführer Berlin/Brandenburg 2013

Kletterhalle



Deutscher Alpenverein
Sektion Frankfurt (Oder)



Vom Bahnhof aus geht ihr runter ins Stadtzentrum bis zur Karl-Marx-Straße. Hinter dem Grenzübergang geht ihr weiter in Richtung Lebuser Vorstadt. Am Karl-Ritter-Platz biegt ihr ein. Die nächste Straße links einbiegen und ihr kommt jetzt auf die „Gerstenberger Höfe“. Weiter geradeaus laufen, bis zur „Spielbörse“ und dann nach rechts durch das Tor. Nur Mut und weiter gehen! Jetzt seid ihr angekommen! Ihr könnt auch mit der Straßenbahnlinie 1 bis Berliner Straße fahren.

Das ideale Geschenk – Gutscheine für unsere Kletterhalle

Protokoll der Mitgliederversammlung

der Sektion Frankfurt (Oder) des Deutschen Alpenvereins (DAV) e. V.

Sitzungsdatum: 19.04.2023

Beginn: 19:00 Uhr

Ende: 20:35 Uhr

Ort: Mehrgenerationenhaus Mikado
Franz-Mehring-Str. 20, 15230 Frankfurt (Oder)

Tagesordnung:

- TOP 1 Eröffnung und Begrüßung
- TOP 2 Berichte des Vorstandes, der Rechnungsprüfer und des Schatzmeisters
- TOP 3 Aussprache zu den Berichten, Entlastung des Vorstandes
- TOP 4 Begründung, Aussprache und Genehmigung des Haushaltsplanes 2023
- TOP 5 Beitragsänderungen ab Januar 2023
- TOP 6 Neuwahlen
- TOP 7 Sonstiges
- TOP 8 Schlusswort

TOP 1: Eröffnung, Begrüßung

Bergfreund Danilo Wähnert begrüßt die anwesenden Mitglieder der Sektion Frankfurt (Oder) des Deutschen Alpenvereins und eröffnet die Versammlung. Er stellt fest, dass

- der Versammlungsleiter lt. Satzung § 22 der 1. Vorsitzende ist,
- zur Versammlung der Sektion Frankfurt (Oder) des DAV gemäß §20 Abs.1 ordnungsgemäß eingeladen wurde,
- die Versammlung beschlussfähig ist.

Das Protokoll der Mitgliederversammlung wird von Evelyn Fuchs geführt. Zur Bestätigung werden die Mitglieder Reinhard Brückner und Markus Schade berufen.

Abstimmung! einstimmig

Die beiden Mitglieder werden zwecks Bestätigung der Niederschrift bestätigt.

TOP 2: Berichte des Vorstandes, der Rechnungsprüfer und des Schatzmeisters

- Danilo Wähnert berichtet über die **Aktivitäten des vergangenen Jahres** und dankt allen Mitgliedern für die geleisteten Arbeiten.
Der Bericht liegt als Anlage vor.
- Michael Lasser berichtet über die **Aktivitäten der Klettergruppe**.
Der Bericht liegt als Anlage vor.

- Karl Görs berichtete über die **Aktivitäten der Wandergruppe**.
Der Bericht liegt als Anlage vor.
- Michael Lasser berichtete über die **Bergfahrten des Jahres 2022**.
Der Bericht liegt als Anlage vor.
- Danilo Wähnert liefert den Bericht zum **abgeschlossenen Haushaltsplan des Jahres 2022**.
Der Bericht zum Haushaltsplan 2021 liegt als Anlage vor.
- Den Bericht zur Rechnungs- und Kassenprüfung verliest Ilona Barschke.
Der Bericht liegt als Anlage vor.

TOP 3: Aussprache zu den Berichten, Entlastung des Vorstandes

Anmerkungen/Fragen:

Markus Schade erkundigte sich nach der finanziellen Beteiligung der Nichtmitglieder bei den Wanderungen. Dieses Problem wurde bereits auf der MV 2022 von ihm angesprochen.

Antwort dazu: Der Wanderleiter gibt die Wanderungen nicht mehr öffentlich sondern nur bei den DAV-Mitgliedern bekannt. Sollten doch noch Nichtmitglieder kommen, so wird ihnen nach dreimaliger Teilnahme die Mitgliedschaft im DAV angeboten.

Abstimmung!

Die Entlastung des Vorstandes wird einstimmig beschlossen.

TOP 4: Begründung, Aussprache und Genehmigung des Haushaltsplanes 2023

- Danilo Wähnert erläutert den Haushaltsplan für 2023.
- Die Erläuterung zum Haushaltsplan 2023 liegt als Anlage vor.

Anmerkungen: In der Diskussion um die Kletterhalle wurden einerseits die Beschaffung neuer Materialien sowie die regelmäßige Überprüfung und Erneuerung angesprochen. Eine Dokumentation liegt dazu bei Michael Lasser vor. Markus Schade erklärte sich bereit, die regelmäßigen Überprüfungen der Anlage zu unterstützen.

Abstimmungen zum Haushaltsplan 2023!

Die Zustimmung zum Haushaltsplan 2023 erfolgt einstimmig.

TOP 5: Neuwahlen

Neuwahl des Beisitzers ist wegen Rücktritt von Karl Görs notwendig.

Peter Krönert stellt sich zur Wahl.

Neuwahl einer/s Rechnungsprüfer*in ist wegen des Ausscheidens aus dem Amt von Ilona Barschke notwendig.

Reinhard Brückner stellt sich zur Wahl.

Danilo Wähnert unterbreitet den Vorschlag, die Neuwahlen jeweils offen durchzuführen.

Protokoll der Mitgliederversammlung

Abstimmung!

Dieser Vorschlag wird von der Mitgliederversammlung einstimmig angenommen.

Schatzmeister*in	N.N.
Vertreter*in der Sektionsjugend	Birgit Lampe
Beisitzer*in	Peter Krönert
Rechnungsprüfer*in	Reinhard Brückner

Abstimmung jeweils einzeln.

Die Wahl von Birgit Lampe als Vertreterin der Sektionsjugend erfolgt einstimmig.

Sie nimmt die Wahl als Vertreterin der Sektionsjugend an.

Die Wahl von Peter Krönert als Beisitzer erfolgt einstimmig.

Er nimmt die Wahl als Beisitzer an.

Die Wahl von Reinhard Brückner als Rechnungsprüfer erfolgt einstimmig.

Er nimmt die Wahl als Rechnungsprüfer an.

Anmerkungen: keine

Fragen: keine

TOP 6: Sonstiges

- Jahresabschlussfeier 2023 – siehe Vereinsheft - am 02.12.2023, Veranstaltungsort wird zeitnah bekannt gegeben; Markus Schade übernimmt die Suche nach einer Örtlichkeit und die entsprechenden Absprachen
- Reinigungsaktion in der Kletterhalle im Frühjahr 2023 geplant
- Wanderungen sind erfolgreich gestartet
- Evelyn Fuchs und Ilona Barschke werden zur Mitgliederversammlung 2024 ihre Ämter im erweiterten Vorstand niederlegen

Anfragen: keine

TOP 8: Schlusswort

- Danilo Wähnert dankt allen Teilnehmern der Mitgliederversammlung für ihr Erscheinen und ihren Beitrag am Gelingen der Veranstaltung.
- Damit schließt er die Versammlung offiziell.

19.04.2023

Versammlungsleiter: Danilo Wähnert
Protokoll: Evelyn Fuchs
bestätigt: Reinhard Brückner
Markus Schade

Frankfurt (Oder), den 19.04.2023

Vier Tage Inka-Trail

... nach Machu Picchu in Peru



Blick auf Winay Wayna



Die Nationalblume Perus - die Kantuta

Als ich im Alter von 14 Jahren das erste Mal ein Bild des Machu Picchu in den peruianischen Anden sah und ein wenig darüber las, nahm ich mir vor, irgendwann einmal dort-hin zu reisen.

Nun, es sollte noch etwa 30 Jahre dauern bis dieser Traum Wirklichkeit wurde.

Im April 2023 war es endlich soweit. Mit meinem besten Kumpel Sascha ging es nach Peru. Nach Stationen in Lima, Arequipa, dem Colca Canyon und Puno am Titicacasee kamen wir endlich in der alten Inkahauptstadt Cusco auf ca. 3.400 m Höhe an.

Nach einem ausführlichen Briefing durch unseren Guide ging es am 21.04.2023 endlich los. Start war beim sog. KM 82 bei Ollantaytambo und es ging zunächst entlang des Ufers des Urubamba-Flusses in Richtung Berge. Das Wetter war traumhaft, ca. 20 °C



Auf dem Dead Woman's Pass



und Sonnenschein. Unsere Gruppe bestand aus 9 Wanderern, 2 Guides, 12 Trägern und 2 Köchen. Unterwegs konnten wir uralte Ruinen der Inkas bewundern (z.B. Llaqtapata) und lernten so nebenbei noch etwas über diese faszinierende untergegangene Kultur. Die Zeit verging wie im Flug und so kamen wir im ersten Camp Wayllabamba an. Nach einem leckeren Abendessen und herrlich frischem Cusquena-Bier (das letzte für die nächsten Tage) ging es ins Zelt, denn der zweite Tag sollte der Anstrengendste der ganzen Tour werden.

Geweckt wurden wir um 5:00 Uhr mit Coca-Tee und nach einem reichhaltigen Frühstück ging es los. Auf dem Programm standen heute etwa 11 km und die Überquerung des „Pass der toten Frau“ (Dead Women's Pass) auf 4.200 m.

Nach kurzer Zeit zog der Weg an und es ging nur noch bergauf und über unzählige Stufen, was angesichts der Höhe schon anstrengend war. Da die Sonne auch am heutigen Tag schien, waren wir für ein paar schattige Passagen vorbei an kleinen Wasserfällen und durch idyllische Natur sehr



Blick auf die umliegenden Berge



Die Ruinen von Llaqtapata



Blick auf Winay Wayna und das Urubamba-Tal

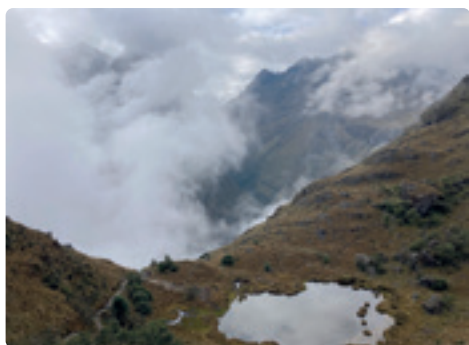


Der Plaza de Armas in Cusco

4 Tage Inka-Trail nach Machu Picchu in Peru



Die Ruine von Sayacmarca im Nebel



Es geht hoch hinaus



Eine tolle Aussicht

dankbar. Und dann war es endlich soweit... wir erreichten gegen Mittag den Pass und machten nach einem kleinen Gipfelschnaps erst einmal Pause.

Nun mussten wir wieder einige hundert Höhenmeter nach unten Richtung Pacaymayu-Camp. Unterwegs bewunderten wir die tolle Natur, die nach der gerade zu Ende gegangenen Regenzeit entsprechend grün war. Beeindruckend, denn bei uns daheim findet man jenseits der 2.000 m meist nur karge Felslandschaft vor.

Nach ungefähr 1.800 Höhenmetern erreichten wir endlich das zweite Camp, in dem unsere Mannschaft bereits mit Verpflegung wartete. Aufgrund der Anstrengung an diesem Tag hatte ich mich danach für ein Bad im eiskalten Gebirgsfluss entschieden :). Anschließend kuschelte mich in den Schlafsack und schlief fix und fertig ein.

Am dritten Tag starteten wir morgens um 5:30 Uhr und es ging direkt bergauf. Erste Station zum Luft holen war die alte Ruine Runkuracay, ein ehemaliger kleiner Post- und Soldatenposten, von welchem man einen guten Blick auf die Umgebung hatte.

Je höher wir kamen, desto nebliger und feuchter wurde es. Man konnte teilweise nur wenige Meter weit sehen. Schade, denn somit blieben uns die sicher tollen Ausblicke verwehrt. Die Wege waren teils sehr abenteuerlich und streckenweise nur einen knappen Meter breit, auf der einen Seite ging es steil nach unten und auf der anderen nach oben. Wir passierten die Ruinen von Sayacmarca, einen Inka-Tunnel und Intipata. Bei der zuletzt genannten handelt es sich um eine sehr schöne terrassenförmige Anlage, von der man einen traumhaften Blick ins Tal mit dem Urubamba-Fluss und auf unser

drittes Camp hatte. Nach einer kurzen Pause im Camp machten wir noch einen Abstecher nach Winay Wayna, einer nur zehn Wanderminuten entfernten Ruine mit schönen Terrassen, alten Wohnhäusern und grasenden Alpacas. Bereits hier war schon ein Hauch von Machu Picchu zu spüren, welches nur noch ca. 7 km entfernt war.

Am letzten Tag des Trails begann für uns der Tag bereits um 3:30 Uhr! Statt Frühstück gab es ein Lunch-Paket, denn die Träger und Köche packten alle Sachen zusammen, verabschiedeten sich von unserer Gruppe und fuhren dann bereits zurück nach Cusco.

Für uns öffnete sich das Tor in Richtung Machu Picchu dann bei Anbruch der Dämmerung und es ging im Halbdunkel mit Taschenlampen über Stock und Stein auf die letzte Etappe. Als wir gegen 7:00 Uhr am Sonnentor (Inti Punku) ankamen, war außer Nebel noch immer nichts zu sehen. Bei schönem Wetter ist dies der Ort, an dem man zum ersten Mal einen Blick auf die alte Inkastadt werfen kann. Also ging es nach einer kurzen Pause weiter und wir erreichten den Aussichtspunkt nach einer weiteren Stunde – nachdem wir vorher ein Opfer für besseres Wetter in Form von Cocablättern für den Sonnengott dargebracht hatten. Irgendwie ging etwas Mystisches von diesem Ort aus. Der Blick auf die Stadt war trotz der Wolken bereits jetzt überwältigend, auch wenn man noch nicht das typische „Postkartenmotiv“ mit dem Huyana Picchu im Hintergrund erkennen konnte. Und so machten wir uns auf in die Stadt Machu Picchu, was in der Inka-sprache Quechua „Alter Berg“ bedeutet. Als wir durch die Straßen, Häuser und Tempel gingen hatte ich Gänsehaut und konnte es kaum glauben, dass gerade ein Traum in Er-



Warten auf die Sonne



Schmale Wege



Sehr gut erhaltene Häuser

4 Tage Inka-Trail nach Machu Picchu in Peru

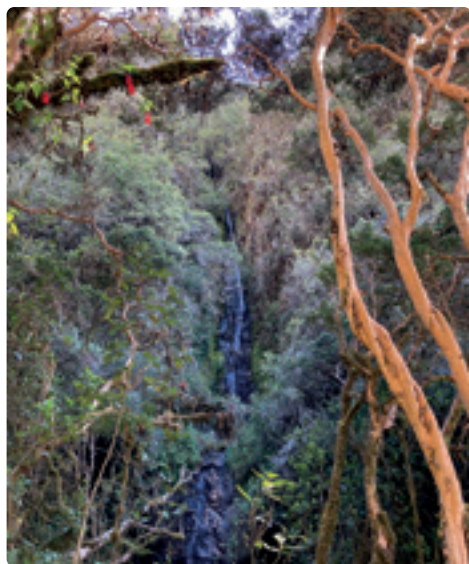


Licht am Ende des Tunnels

füllung ging!

Wir sahen den Sonnentempel, die Intihuatana-Pyramide, den Hauptplatz, den Tempel des Kondors, unzählige weitere Bauten und Teile des ausgeklügelten Wasserversorgungssystems. Die Anlage ist so riesig – kaum zu glauben, dass diese offiziell erst im Jahr 1911 entdeckt wurde.

Und dann war es endlich soweit, der Himmel riss auf und die Sonne schien nun auf die uralten Ruinen. Unglaublich schön und beeindruckend. Nachvollziehbar, dass Machu Picchu zu den neuen 7 Weltwundern zählt. Ein besonderer Dank gilt unserem Guide Bruno, der die Wachen bekniete, verhandelte, bat und bettelte, dass einige von uns noch einmal zurück auf den Aussichtspunkt durften (dies durfte man nämlich nicht mehr). Also noch einmal im Laufschrift



Tolle Natur



Ein Gruß nach Hause

Kai Schmidt

hoch, um diesen beeindruckenden und mystischen Ort im Anschluss zu verlassen.

Fazit: Diese Wanderung ist eine der besten und schönsten, aber auch anstrengendsten, die ich je gemacht habe. Nach 4 Tagen, drei Nächten, 45 km, ca. 3.500 Höhenmetern, beeindruckenden Inkaruinen und mehr als 30.000 Stufen ging dieses Abenteuer zu Ende. Der Inka-Trail ist definitiv ein Erlebnis und auf jeden Fall zu empfehlen.

Kai Schmidt



Geschafft!



Machu Picchu

Zugspitze

Besteigung über den Höllentalklettersteig



Im Reintal im Juni mit meinem Bruder



Ziel - Zugspitze

Eine Wanderung auf Deutschlands höchsten Berg, die Zugspitze.

Diese Idee entstand im Jahr 2022 während meines letzten Urlaubs im Harz mit meinem besten Kumpel Sascha, mit dem ich auch schon den Inka-Trail in Peru gewandert bin. Wir nahmen uns vor, die jeweils höchsten Berge aller Bundesländer zu erwandern. Gesagt, getan. Nachdem wir den Wurmberg (Niedersachsen, 971 m), den Dollberg (Saarland, 695 m) und den Erbeskopf (Rheinland-Pfalz, 816 m) geschafft hatten, stand nun die Zugspitze auf dem Plan.

Dort hinauf war ich schon im Juni zusammen mit meinem Bruder gewandert, allerdings den „leichten“ Weg über das Reintal. Durch familiäre Umstände musste Sascha leider kurzfristig absagen.

Durch einen glücklichen Zufall ergab es sich jedoch, dass ich ein weiteres Mal die Gelegenheit bekam auf die Zugspitze zu wandern, diesmal allerdings über den Höllentalklettersteig und zusammen mit ein paar Leuten um meinen Volleyballkollegen Max. Genau mein Ding :)

Es sollte das letzte Augustwochenende sein.



Tolle Wasserfälle



Nachdem es einige Zeit in ganz Deutschland nicht wirklich sommerlich war, machten wir uns mit gemischten Gefühlen auf den Weg nach Grainau bei Garmisch-Partenkirchen. Es musste damit gerechnet werden, dass das Wetter uns einen Strich durch die Rechnung macht.

Am Freitag Morgen holten wir unsere Ausrüstung (Klettersteigset, Helm und Steigeisen) und los ging es, zunächst in Richtung Höllentalangerhütte, in der wir die Nacht verbringen wollten.

Wir starteten am Wanderparkplatz in Grainau und es ging direkt über gut befestigte Wanderwege und dabei meist durch Wald. Das war auch gut so, denn so hatten wir Schatten und es war nicht zu heiß.

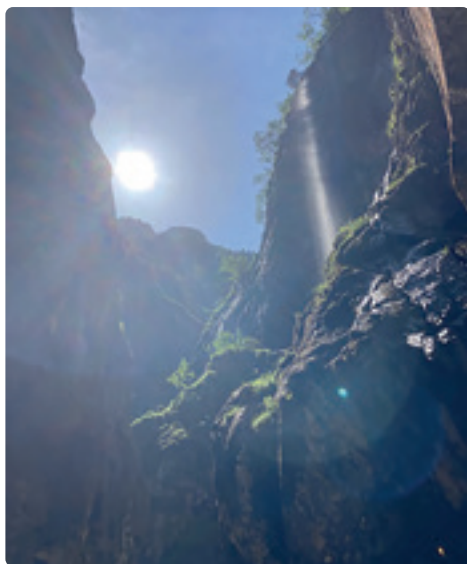
Auf dem Weg zur Hütte passierten wir die berühmte Höllentalklamm. Durch die Regenfälle der letzten Wochen war der Fluss gut gefüllt und wir hatten das Glück, viele Wasserfälle zu sehen. Sehr beeindruckend zu sehen, mit welcher Kraft das Wasser solche Naturwunder hervorbringt. Nach der Klamm ging es stetig leicht bergauf und so kamen wir nachmittags recht fit und gut ge-



Die Höllentalangerhütte



Ein kleiner Wasserfall in der Klamm



In der Höllentalklamm

Zugspitze – Besteigung über den Höllentalklettersteig



Blick zurück zur Hütte



Da geht es lang



Der Höllentalferner, oben der Gipfel

launt an der Hütte an. Diese DAV-Hütte wurde im Jahr 2015 neu errichtet, was man auch merkt, denn alles ist neu und modern.

Nachdem wir eing_checked und unser Zimmer bezogen hatten, erkundeten wir noch die Umgebung und gingen bis zum Einstieg in den Klettersteig, etwa eine halbe Stunde von der Hütte entfernt. Hier ergab sich bereits die Möglichkeit ein wenig herum zu klettern. Doch erst morgen sollte es richtig losgehen – wenn das Wetter passt...

Also trafen wir uns um 6:00 Uhr beim Frühstück. Es schüttete wie aus Eimern und die Stimmung war etwas gedrückt. Doch der Wetterbericht sagte gutes Wetter voraus und er behielt glücklicherweise auch recht. Es hörte bald auf zu regnen, sodass wir um 7:00 Uhr loswanderten.

Unser Klettergeschirr legten wir am Einstieg



Der Weg über das Brett

des Klettersteigs an, denn das wurde definitiv gebraucht. Die erste leichte Herausforderung war die „Leiter“, an der es steil an einer Felswand hinauf ging. Noch ein wenig feucht vom Regen, aber trotzdem griffig waren die in den Felsen eingelassenen Stufen und das Sicherungsseil. Als nächstes erwartete uns das „Brett“, eine versicherte Passage über in den Felsen eingelassene Stahlstifte an einer Felswand direkt über dem Abgrund. Das war schon eine Hausnummer, die jedoch noch getoppt werden sollte. Anschließend ging es relativ entspannt über den sogenannten „Grünen Buckel“ weiter auf gut begehbaren, felsigen Wegen, die teils ein wenig Klettern erforderten. Bevor es weiterging rasteten wir kurz an einem Wasserfall. Über ein steiles Geröllfeld erreichten wir schließlich den Höllentalferner, einen der vier verbliebenen



Über einer Gletscherspalte



Blick über den Gletscher ins Tal



Blick vom Felsen in die Kluft

Zugspitze – Besteigung über den Höllentalklettersteig



Die Randkluft



Über Stahlstifte Richtung Gipfel

Gletscher hier in Deutschland. Bis September 2022 gab es tatsächlich einen weiteren Gletscher, allerdings hat man dem Südlichen Schneeferner den Status „Gletscher“ mangels Masse entzogen.

Um den Höllentalferner zu überqueren benötigt man Steigeisen, die wir nun aufzogen. Dies war für jeden von uns eine ganz neue Erfahrung. Das Schnee- und Eisfeld überquerten wir in ungefähr 40 Minuten. Nun standen wir an der „Randkluft“, dem Übergang vom Gletscher in den Felsen. Das Problem war hier, dass die Spalte knappe zwei Meter breit war und sich die Sicherungsseile und Tritte im Felsen in ca. vier Metern Höhe befanden! Grund ist das Abschmelzen der Eismasse.

Glücklicherweise wurden durch die Bergwacht zwei Sicherungsseile angebracht, damit man sich mit dem Einen sichern und mit dem Anderen hochziehen konnte. Also los! Gesichert und innerlich bis drei zählend schwang ich mich als Vierter unserer Gruppe über die Randkluft in Richtung Felsen und begann zu klettern. Die ersten Meter waren wirklich kräftezehrend und eine echte Herausforderung. Doch auch diese wurde von allen gemeistert, sodass wir nun frohen Mutes die letzten 400 Höhenmeter angingen. Stets am Seil gesichert und den Gipfel im Blick ging es auf dem mittelschweren Klettersteig gut voran. Immer wieder hielten wir kurz an, um die spektakulären Ausblicke auf die umliegenden Felsen, den Höllentalferner und das Höllental sowie den Eibsee zu genießen.

Und dann war es endlich soweit, wir erreichten den Gipfel der Zugspitze auf 2.962 m! Überglücklich schossen wir noch ein paar Erinnerungsfotos und stießen mit einem ver-

Kai Schmidt

dienten Gipfelbier an.

Und plötzlich – unser Zeitfenster für Schönwetter war um – zogen Wolken auf und es begann zu regnen.

Für den Weg nach unten nahmen wir dann die Zugspitzbahn und erfrischten uns bei einem Bad im herrlich angenehmen Eibsee, um anschließend den Heimweg anzutreten. Wer möchte kann die hier beschriebene Tour gern auf YouTube unter www.youtube.com/watch?v=x-a-OocEELQ anschauen.

Ein weiteres Mal Zugspitze muss aber auf jeden Fall noch sein, dann aber zusammen mit Sascha, sodass sich unsere Liste der höchsten Berge weiter füllt. :)

Kai Schmidt



Geschafft! Ankunft auf 2.962 m

Spindlermühle / Petzer

In den verwunschenen Wäldern des Riesengebirges



Hier kann man es aushalten

Diesen Sommer sind wir kurz entschlossen für ein paar Tage ins Riesengebirge gefahren, um dort einige Touren in den verwunschenen Wäldern zu machen.

In Trutnov hatten wir eine Unterkunft gebucht, um von dort aus Spindlermühlen und Petzer recht unkompliziert zu erreichen.

Auf unserem Plan stand auf alle Fälle eine Wanderung auf die Schneekoppe. Bekannte rieten uns vorher, die Tour auf gar keinen Fall am Wochenende zu machen. Die Wetterlage war entspannt aber recht heiß angesagt. Der Tag für die Tour wurde auf Dienstag festgelegt. Es ging recht zeitig in Petzer los in Richtung Schneekoppe. Wir wanderten durch herrliche, alte Fichtenwälder mit vielen Pilzen und kleinen Bächen auf guten Wegen. Einige weitere Wanderer begleiteten uns meist nur kurz auf dem Weg nach oben. Auf



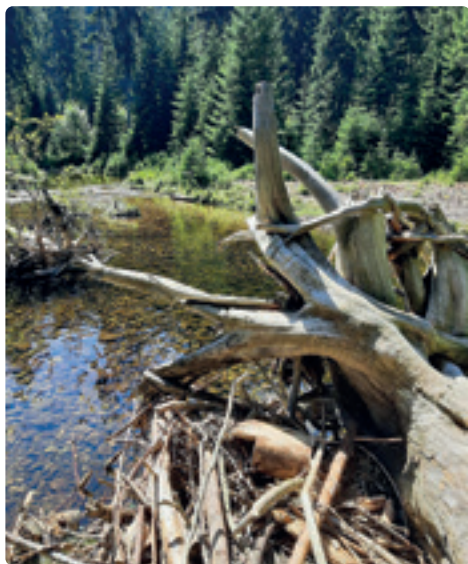
Rübezahl trifft man recht häufig



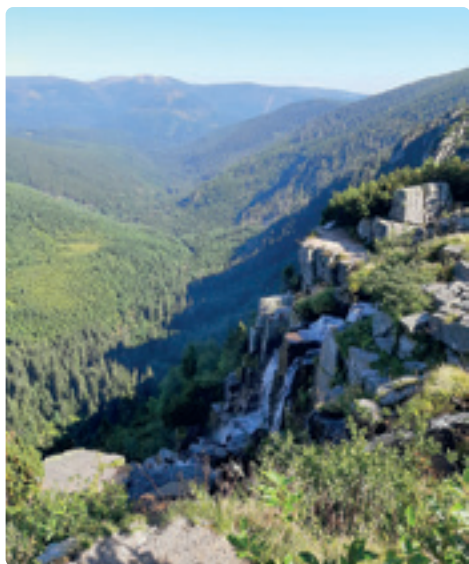
Feuer



Einer der vielen Wasserfälle an der Elbe



An der Elbe



Der Elbfall



Die weisse Elbe



Waldwesen

halber Strecke luden zwei Berghütten zum Verweilen und auf ein leckeres Stück Kuchen oder auch ein kaltes Bier ein.

Je dichter wir in Richtung Gipfel kamen, desto mehr Leute waren unterwegs.

Die Landschaft war wirklich herrlich und Balsam für die Seele.

Am Gipfel angekommen war es aber gar nicht mehr entspannt. Auf Grund der Menschenmassen entschlossen wir uns nach einem kurzem Überblick mit der Seilbahn den Weg Richtung Petzer anzutreten.

Wir haben in den folgenden Tagen einige Runden von Spindlermühlen aus gemacht. Sehr entspannte Touren mit nicht allzu vielen Menschen in herrlicher Natur. Der Elbwasserfall lohnt sich auf alle Fälle aber auch eine Tour zur Spindlerbaude entlang der weißen Elbe ist empfehlenswert.



Weg zur Schneekoppe



Wegweiser



Die Schneekoppe

Es war ein wunderschöner Ausflug in die Natur. Wir kommen auf jeden Fall wieder.

Tino Leopold



Wollgras an der Spindlerbaude



Zeitzeugen gibt es auch zu entdecken



Auf der Schneekoppe

Handwerker Hüttentour Heilbronner Weg



Die Bande



Anstieg zum Hohen Licht

In der letzten Septemberwoche gib es traditionell eine Handwerker Tour die unser Dachdecker der auch gleichzeitig Bergführer ist, plant.

Dieses Jahr war Treffpunkt in Oberstdorf und von dort aus wollten wir den Heilbronner Weg sowie den einen oder anderen Gipfel besteigen.

Von Oberstdorf fuhren wir mit dem Bus zur Alpe Eschbach. Dann ging es mit dem Gepäck auf dem Rücken in Richtung Rapenseehütte. Bei super Spätsommer Wetter ging es über feuchte Wege nach oben. Durch Laub- und Nadelwälder, Wiesen und an klaren Bächen vorbei führte uns der Pfad. Nach einer Weile kamen wir auf der Petersalpe an. Nach einer kurzen „Brotzeit“ ging es weiter. Unser nächstes Ziel war Europas



Am Rucksacklager

Tino Leopold

höchste Brauerei, die Enzianhütte. Eine Gulaschsuppe und einige Bierchen später wurde die letzte Etappe Richtung Rappensee Hütte angegangen.

Am frühen Abend vorbei am malerischen Rappensee noch vor dem Sonnenuntergang erreichten wir unser Schlaflager.

Am frühen Morgen ging es los auf eine 3 Gipfeltagestour. Auf dem Plan standen heute der Rappenseekopf, der Hochrappenkopf und der südlichste Gipfel Deutschlands Biberkopf. Alle Gipfel wurden nach einander von uns abgearbeitet. Nach dem Abstieg ging es wieder Richtung Rappensee Hütte, um noch eine weitere Nacht dort zu verbringen.

Als nächstes stand das Hohe Licht, Heilbronner Weg und der Bockkarkopf auf dem Plan.



Da gehts lang!



Das Thröle



Abendstimmung am Rappensee

Handwerker Hüttentour Heilbronner Weg



Auf der Mädlegabel

Nach einem entspannten Frühstück ging es los. Auf dem Pfad Richtung Heilbronner Weg entdeckten wir keine 20m vom Weg entfernt in der Sonne ruhende Steinböcke. Unser Halt zum Genießen dieser besonderen Situation wurde von den nachfolgenden Wanderern mit nicht gerade netten Worten geschmückt. Erst auf den Hinweis unsererseits entdeckten sie die Steinböcke und waren völlig fasziniert.

Unglaublich! Die Leute wären glatt an ihnen vorbei gelaufen ohne sie überhaupt wahrzunehmen! Ähnliche Situationen hatten wir später auch noch. Keiner schaut mehr links oder rechts!

Nur die Gipfel und Touren auf dem Plan abgehakt und fertig! Keinen Blick für die Schönheit der Natur.



Die Brücke



Enzian am neuen Schnee

Tino Leopold

Das Hauptthema auf den Hütten war übrigens immer der schlechte oder nicht vorhandene Handyempfang! Die Wenigsten wollten oder konnten ihre Erlebnisse im Gespräch am Tisch erzählen.

Die Zeiten haben sich geändert!

Aber nun weiter. Ich bin etwas abgeschweift weil es mich wirklich beschäftigt hat.

Kurz vor dem Heilbronner Weg legten wir ein Rucksacklager an und schlüpfen in Grödel da der Aufsteig zum Hohen Licht etwas vereist war. Am Gipfel angekommen erwartete uns wie auch am Vortag herrlichstes Gipfelglück-Wetter mit vielen weiten Blicken!

Nach Ankunft am Rucksacklager ging es weiter auf dem Heilbronner Weg. Herrliches Wetter mit schönen Passagen. Und nach dem Erreichen des Bockkarkopf ging es in



Die Rappensee Hütte



Mädlegabel mit Gletscher



Ohne Worte

Handwerker Hüttentour Heilbronner Weg



Enzianhütte

Abstieg zum Waltenberger Haus. Dort angekommen erlebten wir einen schönen Abend mit den Gastgebern der Hütte und dem einen oder anderen Schnäpschen. Morgens waren dann Steinböcke direkt an der Hütte!

Wir sind wieder zum Bockkarkopf aufgestiegen. Heute stand die Route Richtung Kemptner Hütte auf dem Plan.

Zuerst ging es bei schönsten Sonnenlicht über den Gletscherrest zum Einstieg der etwas anspruchsvolleren Mädlegabel, wo wir wieder ein Rucksacklager einrichteten. Dann ging es zum Gipfel der Mädlegabel teilweise auf allen Vieren.

Der Gipfel erwartete uns wieder mit sonnigem, klarem Wetter. Nach dem Genießen der tollen Ausblicke machten wir uns an den



Panorama



lustige Gesellen auf der Enzianhütte



Silberdisteln



Handwerker Hüttentour Heilbronner Weg



Steinböcke in der Mittagssonne

Abstieg. Am Rucksacklager angekommen, starteten wir in Richtung Kemptner Hütte vorbei am Schwarzmilzsee wo auch wieder viele Steinböcke zu sehen waren.

Nach weiteren Kilometern erreichten wir die Kemptner Hütte. Nach einer kurzen Stärkung ging es nochmal ohne Gepäck auf den Fürchießer vor dem Abendbrot.

Wir verbrachten einen schönen letzten Abend auf der Hütte.

Nach dem Frühstück ging es ohne Gepäck auf den Muttlerkopf. Aus dem Tal hörte man schön die rufenden Hirsche in der Brunft. Noch einmal ein schönes morgendliches Gipfelglück, bevor uns in Richtung Tal nach Spielmannsau wanderten.

Mit Bus ging es von dort aus nach Oberstdorf.



Farbklecks



herrlich!

Tino Leopold

Es war eine wirklich tolle Tour mit vielen tollen unvergesslichen Eindrücken.
Vielen Dank speziell an Cornel, unseren Bergführer, für die super Tourenplanung.

Tino Leopold



Gipfelglück!



Lichtspiele

Hüttentour mit Kindern im Allgäu

Selbst hatten wir, das sind Sissy und Silvia, schon die eine oder andere Tour mit Hüttenübernachtung in den Alpen unternommen. Nun sollten unsere Kinder, Hedi 13 Jahre alt und Johananes ebenfalls 13 Jahre alt, diese Erfahrung auch machen dürfen.

Wir hatten uns ein paar Tage in den Sommerferien frei genommen und reisten mit der Bahn nach Oberstdorf an. Von dort aus nahmen wir den Bus ins Kleinwalsertal. Die ersten Höhenmeter überwandern wir mit der Kanzelwandbahn ganz ohne Schweiß und Mühen. An der Bergstation angekommen, wurde erst einmal die Aussicht genossen. Ein herrlicher Blick zu etlichen Bergspitzen bot sich, von denen auf Grund des kleinen Wintereinbruchs ein paar Tage zuvor, noch ein weißes Häubchen trugen.

Von der Bergbahn aus ist es nur ein Katzen-

sprung bis zur Spitze der Kanzelwand (2.059 m). Unser erster Gipfel der Tour war damit geschafft. Etliche schöne Fotos später, ging es weiter. Zunächst führte uns der Weg ein ganzes Stück bergab. Durch Buschen schlängelte sich der Weg, den wir ganz für uns allein hatten. Hedi hatte zu Beginn arge Probleme beim bergab gehen. Obwohl sowohl sie als auch Johannes schon zu etlichen Tagestouren im Gebirge unterwegs waren, musste sie sich erst an die schmalen, steinigen und teils steilen Steige gewöhnen. Johannes lief hingegen bergab als ob er noch nie etwas anderes getan hätte. Das Blatt wendete sich als der Weg begann anzusteigen. Ab hier hatte Johannes mit der Luft zu tun und Hedi war vorne weg und nahm die Steigungen als ob es das Leichteste der Welt wäre.



Ausblick von der Kanzelwand

Unsere erste Etappe führte uns zur Fiederepasshütte. Beide Kinder waren glücklich als wir diese erreicht hatten. Nach dem Abendessen genossen wir den Sonnenuntergang vor der Hütte, wobei uns ein kalter Wind um die Nase pfiß. Unser Lager erreichten wir über eine Eisentreppe an der Außenseite des Hauses. Die Toilette war natürlich im Haupthaus und nur über die Treppe im Außenbereich zu erreichen. Wir waren gespannt auf die erste Nacht, die aber erstaunlich ruhig verlief.

Der nächste Morgen begrüßte uns mit Regen und Nebel. Da wir nur eine sehr kurze Tagesetappe vor uns hatten, trödelten wir nach dem Frühstück noch beim packen, in der Hoffnung es würde bald aufklaren. Leider wurde es nicht besser und wir starteten im Regen und tief hängenden Wolken. Wir

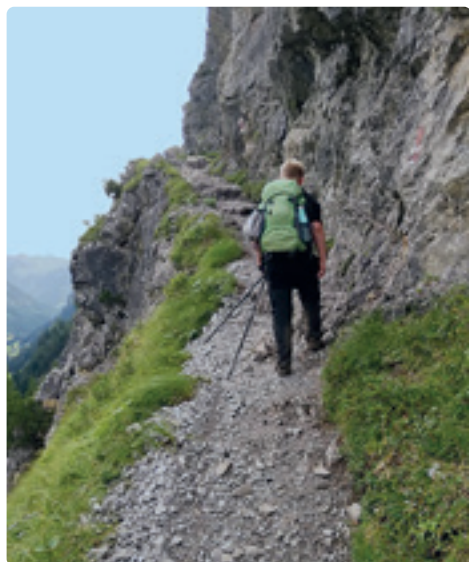


Auf dem Weg zur Fiederepasshütte



Ausblick am Kemptener Kopf

Hüttentour mit Kindern im Allgäu



Auf dem Weg zur Rappenseehütte

hatten das gleiche Ziel wie ein Großteil der Gäste, die auf der Fiederepasshütte übernachtet hatten. Also immer den Massen nach. Verlaufen, trotz der schlechten Sicht, schlicht weg unmöglich. Zunächst ging es steil bergan bis zur Fiederescharte. Oben an der Scharte hätten wir sicher eine schöne Aussicht gehabt, hätten die Wolken nicht bis ins Tal gehangen. Weiter ging es den nassen und matschigen Weg bergab. Nach einigen Metern zweigte der Mindelheimer Klettersteig ab. Ein begehrtes Ziel, dass sich an diesem Tag auf Grund des Wetters viele entgehen ließen. Zumal auf der Fiederepasshütte bereits darüber informiert wurde, dass die Ausstiegsleiter des Klettersteigs defekt war. Weiter unten führte der Weg über mehrere Almen mit Kühen, die direkt am oder auf dem Weg standen und sich wahrscheinlich darüber amüsierten wie wir durch den Schlamm stapften. An der Mindelheimer Hütte angekommen, suchten wir uns ein warmes, trockenes Plätzchen im Gastraum und wärmten uns mit einer heißen Suppe auf. Gegen 15 Uhr ließ endlich der Regen nach. Sissy und ich machten uns sofort auf um die Gegend um die Hütte herum zu erkunden. Zu erst ging es im Sauseschritt zum Kemptner Kopf (2.193 m). Beim Abstieg konnten wir eine Gruppe von Steinböcken gleich unterhalb der Hütte beobachten. Anschließend schlugen wir die andere Richtung ein und wanderten in Richtung Geißhorn. Da wir zum Abendessen zurück sein mussten, kamen wir jedoch nur bis zum Grat des Wildengundkopfes. Pünktlich bei Rückkehr an der Mindelheimer Hütte fing es auch wieder an zu regnen.

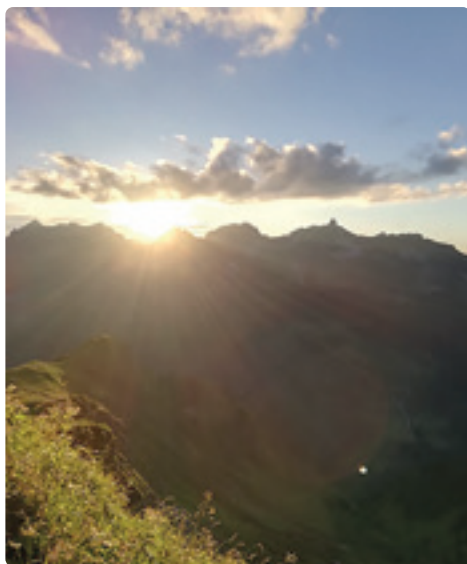
Um so erfreuter waren wir, dass der nächste Morgen mit Sonnenschein und strah-

lend blauem Himmel startete. So machte das Wandern doch gleich wieder viel mehr Spaß. Die Tagesetappe startete mit einigen Kilometern Abstieg. Nachdem wir den Bach im Talschluss überquert hatten, war klar, jetzt müssen wir wieder hoch. Der Weg führte zunächst an einer Felswand empor. Einige Stellen waren mit Stahlseilen versichert und über ausgesetzte Stellen führten Stege. Vorsorglich hatten wir für diese Etappe Klettergurte und Sicherungsmaterial eingepackt. Hedis Nerven konnten wir so beruhigen und sie ging ein Stück des Weges gesichert. Als wir diesen Teil überwunden hatten, dachten wir, wir hätten den schwierigsten Teil geschafft. Der Rest des Weges hielt aber noch die eine oder andere Überraschung bereit. Es mussten Bäche überquert und steile schlammige Rampen überwunden werden. Zum Glück behielten beide Kinder die Nerven und folgten ohne Murren unseren Anweisungen. Der Regen des Vortages hatte die Weisen und Weiden, die wir kurz vor unserem Tagesziel überqueren mussten, so sehr aufgeweicht, dass man aufpassen musste nicht bis zu den Knien im Schlamm zu versinken. Die Kinder waren erleichtert als wir unser Ziel, die Rappenseehütte erreichten. Zur Belohnung gab es Kaiserschmarrn und Apfelstrudel auf der Terrasse, im Sonnenschein.

Nachdem wir unser Lager bezogen hatten, machen Sissy und ich uns noch einmal auf. Es ging in Richtung Rappenseekopf. Sissy war es im oberen Bereich etwas zu viel Kraxelei, so dass sie dort in der Sonne sitzen blieb und auf meine Rückkehr vom Gipfel wartete. Von oben hatte ich eine fantastische Aussicht auf die umliegenden Gipfel, die Hütte und den Rappensee. Dieser war unser nächstes Ziel.



Rappensee



Sonnenuntergang an der Rappenseehütte

Hüttentour mit Kindern im Allgäu



Direkt vom Abstieg ging es an den See und zu einer kleinen Abkühlung auch in den See. Die Kühe am Ufer beobachteten uns dabei mit skeptischen Blicken.

Zurück an der Hütte gab es ein leckeres Abendessen bei dem wir direkt unterhalb der Terrasse Murmeltiere beobachten konnten. Nach einem grandiosen Sonnenuntergang gab es noch ein paar Spielrunden bevor wir in unsere Schlafsäcke krochen.

Am nächsten Tag hieß es nach dem Frühstück Abschied nehmen. Es sollte zurück ins Tal gehen. Beim Start an der Hütte konnten wir einen Hubschrauber im Einsatz bestaunen. Im Minutentakt wurden Materialien hoch und Abfälle herunter geflogen. Ein für uns beeindruckendes Schauspiel. Der folgende Abstieg hatte es in sich. Der steil



Silvia, Hedi, Sissy und Johannes (v. L. n. R.) am Gipfel der Kanzelwand



Gipfel Rappenseekopf

bergab führende Steig war ebenfalls nass, matschig und rutschig. So waren wir froh nach 1.130 Höhenmetern Abstieg im Tal angekommen zu sein. Die letzten Kilometer ging es von Birgsau nach Oberstdorf mit dem Bus. Und von Oberstdorf aus wieder mit dem Zug nach Hause, wo wir um Mitternacht geschafft, aber glücklich ankamen. Auch wenn viel Gejammer dazu gehörte, so waren doch beide Kinder stolz darauf was sie geschafft hatten.

Silvia Neitzke



Gipfelglück

Kreta

Berge und Meer



Mamara Beach und Beginn der Aradena Schlucht



Ende der Aradena Schlucht mit Stahlbrücke

„Wir waren noch nie in Griechenland“ – so begann unsere Urlaubsplanung 2023. Und da es unbedingt ein Wanderurlaub sein sollte, wurde kurzerhand erstmal einen Flug gebucht und der Rother Wanderführer für Kreta gekauft.

Ungefähr 20 Tourentipps waren mit Klebezetteln vorgemerkt und ein Hotel für die ersten drei Nächte sowie ein Mietwagen gebucht. In Lykos Beach bei Conny & Jorgo sollte das Basislager für die ersten Wanderungen sein u. a. zur bekannten Samira – Schlucht.

Angekommen, waren wir völlig überrascht von der Ursprünglichkeit und der Abgelegenheit des Ortes Lykos. Man erreicht Lykos über beeindruckende Serpentinstraßen und landet direkt am Meer. Zu den Wanderoptionen kam nun noch die perfekte Bade-location dazu. Direkt über die Terrasse der Taverne von Nikos Restaurant in Lycos verläuft der Fernwanderweg E4. Wir möchten nun nicht vom gesamten Urlaub berichten, sondern euch nur an einer unseren Wanderungen teilhaben lassen.

Die Aradena Schlucht

Wir haben uns entschlossen, die Schlucht „kniefreundlich“, also aufwärts, zu laufen. Bis zum Einstieg der Aradena Schlucht geht man den Küstenwanderweg (E4) ca. 1200 m nach Westen, klettert ein wenig an einer Klippe hinauf und wandert zur Mamara Beach (Badebucht mit glasklarem Wasser, Johannisbrotbäumen, Tamarisken und Taverne). Dieser Strand ist nur zu Fuss oder per Bootstaxi zu erreichen. Hier haben wir mit einem Frühstück angefangen. Wir waren selbst überrascht, wie warm es Ende Oktober noch sein kann, 27 Grad und Sonne pur. Deshalb ist ein früher Start zu empfehlen.

Schon der Einstieg in die Schlucht ist imposant: bis 200 m ragen steile, rostroten Felswände nach oben. Ein leichter wohltuender Luftzug ist zu spüren. Zunächst läuft man auf einem Pfad mit rundgeschliffenen Kieseln. Oleander und Mauerpfefferbüsche machen das grüne Herz der Schlucht aus. Es ist noch wunderbar kühl und schattig. In den Bäumen summen Honigbienen, nur einige wenige Arten blühen um diese Zeit. Es duftet aber auch nach anderen Kräutern. Unmerklich steigt der Weg langsam an, der Untergrund wechselt zum ausgetretenen Pfad. An manchen Stellen ist Blockwerk zu überwinden. Wir sind ca. zwei Stunden allein unterwegs, bis uns die ersten Wanderer vom oberen Einstieg entgegenkommen. Bis dahin sind unsere ständigen Begleiter Ziegen und Schafe, die in halsbrecherischer Mission die Kräuter von den Felswänden fressen.

Die Schlucht windet sich in verschiedene Richtungen und gibt immer wieder tolle Blicke auf die Schluchtwände frei. Nach ca. 5 km in der Schlucht kommt die Schlüsselstelle. Der Weg teilt sich. Einfacher, aber etwas länger und ausgesetzter, läuft man auf an die Schluchtwand modellierten Treppenstufen, gesichert mit einem wackeligen Holzhandlauf. Wir nehmen den direkten Weg weiter durch das Bachbett, bis riesige Felsen den Weg versperren. Um die Stelle zu überwinden, sind zwei Metallleitern installiert worden. Oberhalb der Leitern wartet aber noch eine kleine fiese Kletterei. Zum Glück gibt es ein Seil zum Hochziehen und einen einzigen Metallnagel als Tritt für einen Fuß. Ansonsten wäre es unmöglich, da der Felsen an dieser Engstelle schön glattgeschliffen ist. Weiter über Felsen und Steine,



In der Aradena Schlucht



In der Aradena Schlucht



Schlüsselstelle mit Leitern

hätten wir beinahe den Ausstieg aus der Schlucht verpasst. Zunächst war über die Schlucht eine Metallbrücke gespannt, auf der mit großem Krach Autos fuhren. Das Geräusch, dass an den ca. 100 m hohen Felswänden abprallte, konnten wir zunächst gar nicht zuordnen. Wer guckt schon ständig nach oben beim Wandern?

Ein paar Meter hinter der Brücke und dem Ausstieg aus der Schlucht befindet sich das heute fast verlassene Dorf Aradena. Ruinen zeugen von einem einstigen regen Dorfleben, nebst Kirche und Olivenhainen. Früher mussten die Dorfbewohner ständig einen Pfad bzw. Treppenstufen in Serpentin 100 hm auf der einen Seite runter steigen und auf der anderen genauso viele wieder hoch. Der Warentransport wurde früher mit Mulis bewerkstelligt.



Aradena mit den weissen Bergen im Hintergrund

Nach dem Durchqueren der Dorfruinen gelangt man an den Kiosk an der Metallbrücke (mit Parkplatz für Wanderer) und wir legten unsere Mittagspause ein. Der lange Abstieg über eine Serpentinstraße zurück nach Lycos stand uns noch bevor. Es war ein unangenehmer Abstieg in der vollen Sonne über Asphalt und mit Abkürzungen in steinigem Gelände mit Unmengen an stacheligen Gewächsen und verblühten Meerzwiebeln nehmen. Die Taverne in Livaniana existiert nicht mehr, also am Kiosk in Aradena nochmal Wasser mitnehmen oder wir empfehlen, die Dienste eines privaten Taxishuttle in Anspruch zu nehmen. Dies soll so ca. 30 € kosten.

Das abschließende Bad im Meer hat aber schnell alle Strapazen vergessen lassen.

Die Aradena – Schlucht wird im Gegensatz

zu der Samira – Schlucht nicht kommerziell/touristisch bedient. Statt mit Hunderten von Leuten ist man hier sehr privat unterwegs und kann diese Schluchtwanderung genießen.

Aus drei geplanten Nächten in Lycos Beach wurden am Ende 7 Nächte. Wir haben noch weitere tolle Wanderungen mit Strandtagen kombiniert. Wer Tipps haben möchte, kann uns gern ansprechen.

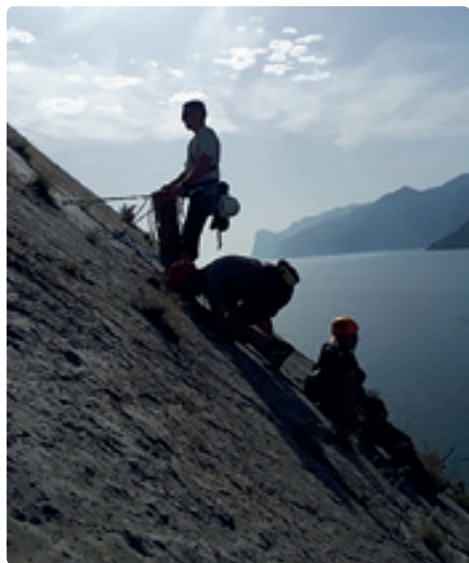
Kerstin Stein-Mahlig
Mathias Stein



Ein neues Mitglied der Klettergruppe oder Bestandteil der Suppe? Die Antwort kann bei uns erfragt werden.

In der zweiten Oktoberwoche machten wir uns auf in Richtung Arco am Gardasee zum Klettern. Wir, das waren Micha, Frank, Peggy, Stefan, Luise, Sebastian und ich.

Zu nachtschlafender Zeit ging es los, um die 1.000 km noch vor Einbruch der Dunkelheit hinter uns zu bringen und noch im Hellen die Zelte aufzuschlagen. Die Mission war erfolgreich. Früh um 4 starteten wir bei eisigen Temperaturen in Deutschland, 15 Uhr stiegen wir bei 27 Grad in Arco aus den Autos. Während der Rest unserer Gruppe mit bis zu 10 Aufenthalten in Arco durchaus als Wiederholungstäter bezeichnet werden kann, war der Gardasee für mich komplett neu. Und ich kann verstehen, dass es sich lohnt auch einmal mehr hinzufahren. Es



Für Insider: „Duck dich mal!“ (Zur Erklärung: Micha wollte gerne allein auf ein Bild. Hierfür sollte Stefan sich kurz ducken)



Die Schlüsselstelle des Schmugglerwegs: Der Ausfallschritt.

Caroline Zscheile

gibt Möglichkeiten für praktisch alles, was das sportliche Herz begehrt. Für uns sind das natürlich unendlich viele Wände, die in sämtlichen denkbaren und undenkbaren Schwierigkeitsstufen und Höhen beklettert werden wollen. Weiterhin gibt es Klettersteige, Wander- und Radwege und diverse Wassersportmöglichkeiten. Von Segeln, über Windsurfen, Stand-Up-Paddeln und Tauchen ist alles dabei. Und wem das alles zu langweilig ist, der kann sich im Wingsuit Base-Jumping probieren und sich von mehreren 100 Meter hohen Wänden stürzen.

Arco hat sich als Stadt komplett auf dieses Publikum eingestellt. Ich habe noch nie so viele Sportläden an einem Ort gesehen, wie in dieser Kleinstadt mit etwa 17.500 Einwohnern. Der Dresscode geht von sportlich-leger bis hin zu leicht verwahrlost - Was aber



Der Gardasee



Der Schmugglerweg: Spaziergang am Seil.

Arco



Arco

durchaus angenehm ist. Wer es schicker mag, der ist in Riva del Garda etwa 10 Autominuten entfernt sehr gut aufgehoben. Hier finden sich die 4- und 5-Sterne Hotels direkt am See mit dem entsprechenden Publikum. Wir hingegen waren auf unserem seit Jahren erprobten Campingplatz sehr glücklich. Die Anlage ist gepflegt und bietet alles, was man braucht und noch Einiges mehr. So gibt es bis Anfang Oktober ein Freibad und jederzeit eine Boulderwand.

Nun zum eigentlichen Kletterprogramm: Die Möglichkeiten sind unbegrenzt. Es gibt Klettergärten mit kurzen Routen für diejenigen, welche sich zunächst einmal ausprobieren wollen. Weshalb wir jedoch die Fahrstrecke auf uns genommen haben, sind neben der sehr eindrucksvollen Natur die langen



Castello die Arco: Meist das Ausflugsziel an Regentagen. Ist aber auch bei Sonne ganz nett.



Vor den Bayern ist man nirgends sicher. Nicht einmal in Italien.



Routen. Hiervon gibt es reichlich, weshalb man auch nicht auf das Vorankommen anderer Gruppen warten muss, da es meist genug Auswahl gibt. Zweimal haben wir die Sonnenplatten, die Parete Zebrata aufgesucht. Es handelt sich um 86 bis zu 450 m lange Routen mit einer sehr guten Absicherung. Hier gibt es auch allerlei Interessantes bis Kurioses am Rande zu beobachten. Beispielsweise die bereits genannten Wingsuit Base-Jumper, welche sich über einem in die Tiefe stürzen. Oder aber man kann die Pausenzeit mit internen Wettten über die Kletterfähigkeiten der anderen Seilschaften füllen. Dabei hat sich folgende Faustregel als meist passend erwiesen: Je weniger und abgenutzter die Ausrüstung, desto zügiger wird die Seilschaft voraussichtlich unterwegs sein. Wenn der Klettergurt jedoch bis auf den letzten Millimeter mit nagelneuen Exen und Schlingen behangen ist, dann sollte man lieber nach einer alternativen Route Ausschau halten.

Desweiteren sind wir mehrere Klettersteige begangen. Altbewährt und deshalb immer wieder mit dabei waren der Via ferrata Monte Albano und der Via Ferrata Rio Sallagoni. Es handelt sich um Klettersteige in einem angenehmen Schwierigkeitsgrad und mit grandiosen Ausblicken. Neu war der Schmugglerweg, der Sentiero Contrabbandieri Massimo Torti. Es handelt sich um einen ausgesetzten Pfad oberhalb des Gardasees, welcher größtenteils selbst abgesichert werden muss. Das Panorama ist einzigartig. Der Klettersteig an sich bietet abgesehen von einem zugegebenermaßen großen Ausfallschritt und einer Hängeleiter allerdings wenige Herausforderungen, weshalb es sich eher um eine sich endlos ziehende Wande-



Via Ferrata Rio Sallagoni. Wunderschön und vergleichsweise einfach



Zum Nachbauen für diejenigen, die auf den Geschmack gekommen sind



Und hier muss ich durch?

rung am Seil handelt. Nachdem man diese dann nach 1,5 Stunden hinter sich gebracht hat erwartet einen ein Schild, welches einen Aufstieg von 2 h 45 Min verkündet. Da die gesamte Tour mit 3,5 Stunden angegeben war und wir entsprechend teilweise unsere Verpflegung im Auto gelassen haben, waren wir hierüber wenig erfreut. In die TOP 10 der Klettersteige hat es der Schmugglerweg damit leider nicht geschafft.

Nicht jeder hat jeden Tag mit sportlichen Aktivitäten gefüllt. Auf dem Campingplatz kann man gut auch einmal die Seele baumeln lassen und den Tag beispielsweise mit Lesen verbringen. Ich bin einen Tag mit dem Bus nach Riva del Garda gefahren. Während in der Saison unendliche Massen an Touristen unterwegs sein müssen, war es Anfang Oktober komplett entspannt und damit sehr



Man kann sich am Gardasee auch entspannen

Caroline Zscheile

angenehm. Von hier gibt es auch diverse Möglichkeiten den Gardasee zu erkunden: per Fähre, mit einem eigenen gemieteten Boot oder auf diversen Wassersportgeräten. Die Burgruine von Arco ist ebenfalls einen Besuch wert. Der Wanderweg geht durch wunderschöne Olivenhaine und man wird mit einem hervorragenden Blick über Arco belohnt.

Nach einer Woche voller Erlebnisse und damit viel zu früh ging es wieder zurück in die Heimat. Ich denke, es war nicht meine letzte Reise nach Arco.

Caroline Zscheile



Es gab auch Zeit zum Ausruhen.



Wer sich mal im Wassersport ausprobieren möchte, hat hier alle Möglichkeiten

Das Grüne Band – Episode 10

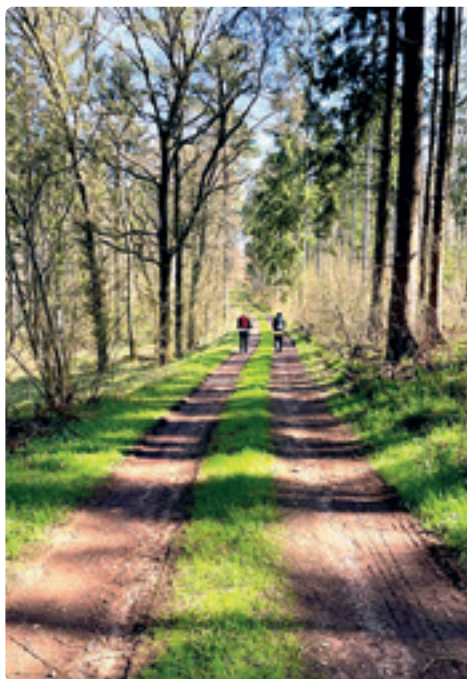
Zarrenthin-Ostsee



Es ist etwas Besonderes daran, ein Ziel zu erreichen. Umso größer das Ziel, umso besonderer. Es gibt kein Gipfelbuch, als wir oben angelangen. Aber es gibt uns und unsere Liebsten und eine blanke Sonne, die auf uns herniederblickt. Jedoch von vorn. Alles ist anders bei unserer Finaltour. Wir dursten nicht, duften frisch geduscht, schlafen nicht im Wald unter dünner Plane, schleppen keine 30 kg durch den Tag. Fühlt sich komisch an. Nach dem Frühstück in Zarrenthin eilen wir, nur wir zwei, zum Traileinstieg und hasten am Seeufer der Ortsmitte entgegen. Bootshäuser trotzten dem frischen Wind und den kabbeligen Wellen. In der Ortsmitte treffen wir auf unsere Frauen und gemeinsam wandeln wir auf Holzstegen über frisch gemähten Sumpf um doch nur erneut Zarrenthin zu erreichen. Wir folgen dem Seeufer nordwärts, durch nur wenig begrünten Sumpf mit eigelben Sumpfdotterblumen und einsamen Badestellen mit davonhu-



schenden Wasserschlangen. In die Felder oberhalb der Senke sind Gruben gegraben worden zur Renaturierung. Vorerst siehts aber nur nach trockenem Loch aus mit Feldsteinen und ganz ganz wenig Natur. Wir haben unsere Tageskilometer hinter uns und rufen ein Taxi im Schatten einer Mosterei. Ein Neunsitzer lädt uns ein und rast los. In dem Bus Gerrit, der Chef des Unternehmens und nebenbei Besitzer einiger Liegenschaften des Ortes. Und ein Original. Gerrit erzählt bildreich von den kleinen und großen Begebenheiten der Vorwendezeit. Wie ein Onkel Kritik in der Kneipe äußerte und in Bautzen einritt. Wie ein Leutnant mit seiner Frau schwimmend über den See flüchtete, die Kinder auf dem Rücken, wissend, dass der Schießbefehl für Kinder nicht galt. Nach der Wende okkupierten er und seine Kumpane einen verlassenen Wachturm und funktionierten ihn zum Jugendclub um. Ein Ami drehte eine Reportage über die Turmkinder





am Schaalsee. Mit aufgerissenen Augen in den Sitzen wankend hören wir ihm zu. Verdauen die Erlebnisse in der Gastwirtschaft Steffen. Der Glückliche Steffen serviert uns ganz schnell die Getränke und ganz langsam Teile des bestellten Dinners. Dann setzt er sich an den Stammtisch und vergisst seine Gäste. Am Folgetag packen wir unsere Rucksäcke und Lunchboxen und steigen in das geordnete Taxi. Der schweigsame Fahrer bringt uns flugs zur Mosterei. Der Morgen ist herrlich sonnig und Scharen von Ölkäfern krabbeln über den Pfad, jedes Exemplar ein sicherer Tod. Erdbienen surren in ihre Erdlöcher. Die Bienen lieben den Weg. Ganze Städte haben sie auf ihm errichtet. Eine Ringelnatter zischt über die verlassen Straßen der geschleiften Ortschaft Lankow. Ein Schmetterling lässt sich auf einem Weiden-



Thomas+Anja, Anja+Marko

zweig nieder zur Eiablage. Wir übernachten in einem Straßengasthof mit selbstgebauten Bettkästen. Es beginnt zu nieseln und hört gar nicht mehr auf. Der Grenzweg des Folgetages führt durch Rapsfelder. Im angrenzenden Wald sollen Adler nisten, aber die müssen klitzeklein oder unsichtbar sein. Im Matsch entdecken wir Nanduspuren, sieht aus wie Jurassic Parc. Die Nandus sind vor Jahren einem Gehege entwichen und vermehren sich seitdem voller Wollust. Aber auch die Nandus sind gut getarnt und im Abendlicht erreichen wir unverzagt Lübeck. Die Matrone an der Rezeption unseres Hotels spricht recht streng mit uns, empfiehlt uns ein nahegelegenes asiatisches Restaurant. Das Ding ist riesig, turnhallengroß, und rappellvoll. Ein riesiges Büffet lädt ein. Man kann sich Oktopus oder Hai braten lassen. Ach was, man bekommt einfach alles. Roboter tragen die Bestellungen zum Tisch. Und wir sind immer noch in Sichtweite des Grünen Bandes. Die Morgenluft riecht nach Salz und Gischt. Das Land liegt platt unter unseren Füßen. Die Sonne meint es ach so gut. Wir warten im Schatten verschlossener





Wachtürme auf Djs Wiederkehr. Das Taxi, welches wir in Dassow ordern, ist ein Glücksgriff. Der Fahrer nördelt recht ordentlich und wohnte auch zu Grenzzeiten im Orte mit all seinen kleinen Geschichten. Er entlässt uns ins Schloss Harkensee. Das Lords to Huus hat sich in 70er RockPop gekleidet, ist herrlich stylish und hat keine Küche. Aber abends eine Bar und Musik von Platte und Jukebox. Ich schaue aus dem Fenster, wünsch mich unter die Plane, kann auch Regen sein, oder kalt, am besten beides. Sonne bescheint unsere Köpfe auf den finalen Kilometern. Wir können das Meer schon sehen. DJ möchte die letzten Meter original Grenzweg laufen. Ich begleite die Mädels den Strand entlang. Thomas stapft durch die Sanddornhecken, überwindet die Dünen und steht mit uns am Strand. Wir laufen zum Ufer. Klatschen ab. Er Ost, ich West. Wir laufen in das Meer. Der



Thomas + Anja, Anja + Marko



Weg geht weiter. Wir können ihn nur noch nicht sehen, so weit ist er weg. Doch der erste Schritt ist getan.

Thomas + Anja, Anja + Marko



Auf den Piz Bernina via Biancograt



Aufstieg zur Boval Hütte



Bovalscharte



Ausblick vom Piz Morteratsch

Vom Parkplatz in Morteratsch wandern wir, Dorit, Reiko und ich, leicht ansteigend durch wunderschönen Bergwald zur Boval-Hütte (2.495 m). Es bieten sich atemberaubende Blicke auf den Morteratsch-Gletscher und die angrenzenden Felsriesen.

Gegen 5 Uhr starten wir bei erstem Licht von der Boval-Hütte. Über ein steiles Schuttkar, Felsstufen und ein Felsaufschwung, führte uns der Weg auf die Bovalscharte (3.347 m). Die Kletterei in bestem Fels ist nie schwer. Auf der anderen Seite kurz hinab zum Gletscher und Steigeisen anlegen. Wir folgen Steigeisen Spuren über einen breiten Rücken, der zum Gipfel des Morteratsch (3.751 m) führt. Von hier haben wir einen atemberaubenden Blick in den „Festsaal der Alpen“ und auf den Biancograt, unser Ziel für übermorgen. Vom Gipfel erst auf dem Aufstiegsweg, später auf Moränenschotter zur Tschiersvahütte (2.584 m). Aufgrund einer bevorstehenden Wetterverschlechterung, passen wir unsere Tourenplanung an und verzichten auf die Besteigung des Piz Roseg (3987m) über den Eselsgrat und starten am nächsten Morgen zum Piz Bernina (4049m). Nach kurzer Nacht,



Blick auf den Piz Roseg



Terasse der Tschierva-Hütte



Fourcla Privlusa



Bianco Grat

geht es nach einem leichten Frühstück, um 4 Uhr los. Ein guter Steig führt begleitet von vielen Katzenaugen zur Scharte Fuorcla Privlusa (3.427 m). Hier beginnt der erste Felsaufschwung, zu überwinden in Kletterei im III.Grad.



Auf dem Grat

Auf den Piz Bernina via Biancogrät



Auf dem Grat

Hat man den felsigen Riegel überwunden und einen weiteren Turm in der Firnflanke umgangen, wartet die weiße Firnlinie des Biancograts, vollkommen in seiner Schlichtheit.

Auf gutem Trittfirn zunächst flach, zunehmend steiler, aber ohne Schwierigkeiten steigen wir über den Firnhang, dem Gipfel des Piz Bianco (3.995 m) entgegen.

Vom Gipfel hat man einen guten Blick auf den Weiterweg auf dem Grat und den Gipfelaufschwung des Piz Bernina (4.049 m).

Ausgesetzt klettert man den Grat entlang, seilt ab, überklettert einen weiteren Turm und steht nach nochmaligem Abseilen in der Scharte vor dem Gipfelaufbau des Piz Bernina (4049m). Verhältnismäßig einfach geht es auf den Gipfel. Richtung Süden steigen wir über den Spallagrät zum Gipfel La Spedla



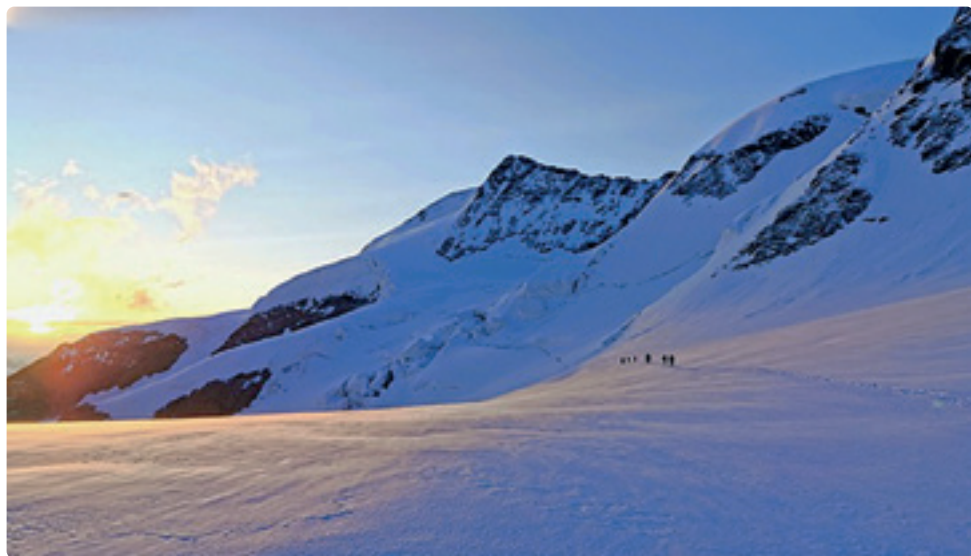
Letzter Turm vor dem Piz Bernina



Gipfel Piz Bernina



Marco-e-Rosa Hütte



Morgenlicht vor der Hütte

Auf den Piz Bernina via Biancogrät

(4.020 m) und weiter über den Normalweg hinab zur Marco-e-Rosa Hütte (3.609 m).

Gegen 5.30 Uhr starten wir zur letzten Etappe unserer Tour, der Ost-West-Überschreitung des Piz Palü. Landschaftlich ist der Weg ein Genuss. Rechterhand die steilen Gipfel von Crast'Agüzza, Piz Zupo, später die Bellavista und linkerhand der Blick über die Bündner Gipfel. Auf dem Westgipfel, Piz Spinaz (3.823 m), geht es über einen leichten Blockgrat. Vom Gipfel geht es fast ohne Höhenverlust in den Sattel zum Hauptgipfel. Über einen breiter werdenden Firnhang, erreichen wir das Gipfelplateau des Piz Palü (3.900 m).

Der nächste Abschnitt war der Abstieg über

den schmalen Firngrat des Hauptgipfels in den Sattel des Ostgipfels (3.882 m). Nach Erreichen des Ostgipfels, beginnt der finale Abstieg über den Persgletscher. Die Abstiegsbedingungen waren recht gut, nur zog sich der Weg ordentlich, bis wir die Gletscherausrüstung ausziehen konnten. Nun lag nur noch der Weg zum Berghaus Diavolezza (2.971 m) vor uns. Kurz nach 14.30 Uhr konnten wir uns am Berghaus zwischen die zahlreichen Touristen setzen und auf unsere gelungene Tourenwoche anstoßen.

Ein perfekter Abschluss, um eine Traumtour ärmer, aber um viele Erinnerungen reicher.

Michael Lasser



Unter der Bellavista



Piz Spinas



Terrasse Berghaus Diavolezza



Piz Palü

Alle Jahre wieder

Unser diesjähriger Weg zum Söldenkogel



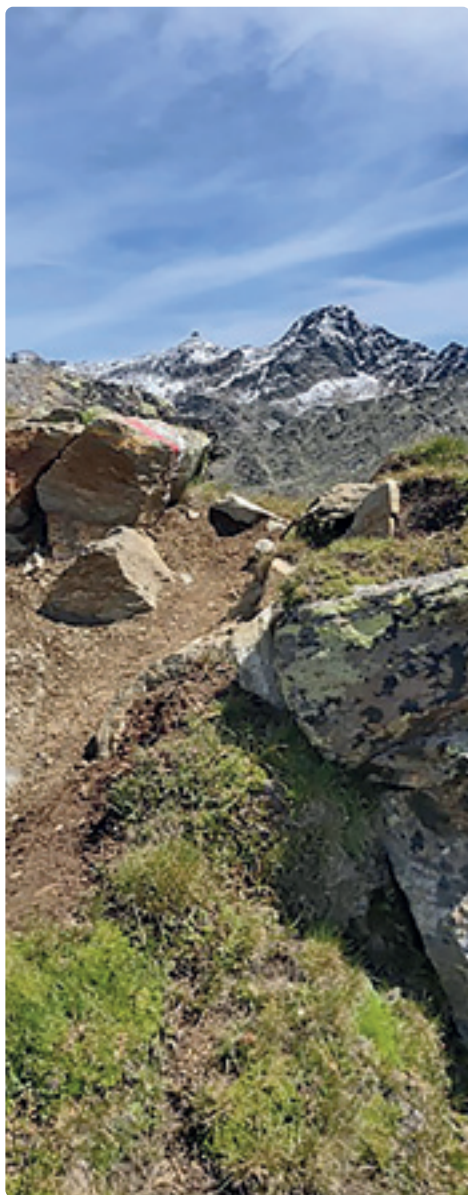
Bergauf bei schönstem Wanderwetter

Regelmäßig zieht es meine Eltern nach Sölden. Dieses Jahr war es allerdings mein Wunsch: Ab nach Österreich einen 3000er besteigen - so war der Plan! Gesagt, geplant, aber leider nicht getan... Schlechtes Wetter machte uns einen großen Strich durch die Rechnung. Deshalb stand neben anderen Wanderungen und Gipfelbesteigungen (unter 3000 m) „nur“ unser Hausberg an, der Söldenkogel (2.902 m). Sehr zu meinem Leid ging es dafür gefühlt bereits mitten in der Nacht (um 6 Uhr morgens) los. Es war noch dunkel, kalt und ich war müde – dementsprechend war meine Motivation nicht vorhanden. Ein toller Start in einen Sommerferientag... Die Tour begann mit dem bereits gut bekannten Weg, erst zur Stallwies- und dann weiter zur Klebl-Alm. Doch dann wagten wir uns eine Gummitierchen-Pause später auf einen neuen Weg. Er führte uns erst um den Berg herum und dann im Zick-Zack hinauf. So ragte bald auch der Brunnenkogel (2.738 m) hinter einem kleinen Tal auf. Einige



Steiler Weg mit Kletterpartie

Zeit später war dann auch die Hochstubbai-hütte (3.173 m) zu sehen. Während meine Eltern diese Aussicht genossen und natürlich auch fotografierten, stellte ich fest, dass es dringend Zeit für eine Frühstückspause war. Es zog uns dafür zu einem mit Moos bewachsenen Stein, hinter dem wir ein paar Heidelbeeren erspäht hatten. Kurze Zeit später gesellten sich auch Schafe zu uns. Doch dieses Mal hatten wir nix für sie dabei außer ein paar Streicheleinheiten. Nach der Stärkung ging es auf einen Abzweig zu – wir mussten uns zwischen See und Berg entscheiden. Während Papa schon längst entschieden hatte, dass es zum Berg geht, bemerkte ich plötzlich etwas absolut Schreckliches: Mein Handy war nicht da! Eine ausgiebige Suche und in den Augen meiner Eltern auch viel Drama später war mein Handy immer noch verschwunden. Um weitere schlechte Laune zu vermeiden, machte Papa sich auf die Suche, während Mama und ich schon einmal Richtung Berg gingen. Noch bevor wir das Gipfelkreuz überhaupt erspähen konnten, hatte Papa uns auch schon wieder eingeholt – natürlich mit meinem sehr vermissten Handy in der Tasche. Mein Handy hatte die Frühstückspause so toll gefunden, es war mir dort einfach aus der Hosentasche gefallen beim Losgehen – Gott sei Dank haben die Schafe noch nicht herausgehakt, wie sie es entsperren. 🐑 Weiter ging es nun wieder im Zick-Zack und mit Aussicht auf das Gipfelkreuz. Immer näher und näher kamen wir unserem Ziel, doch um endgültig oben anzukommen, mussten wir nochmal Richtung Brunnenkogel abdrehen, um unseren Berg herum und über wacklige Felsen klettern. Im endlich letzten Stück ging es dann auf beiden Seiten in die Tiefe – doch wir hatten



Immer weiter bergauf

Alle Jahre wieder – Unser diesjähriger Weg zum Söldenkogel



Frühstückspause

nur Augen für das Gipfelkreuz! Endlich dort angekommen, erblickten wir nun auch wieder die Sölden. Wir hatten uns eine ausgedehnte Pause verdient! Doch Papa und Mama wollten schon wieder weiter auf den Hohen Söldenkogel (2.975 m). Darauf hatte ich aber so gar keine Lust, deshalb gingen sie dann einfach ohne mich. Als sie ein bisschen später dann wieder zurück waren und Papa von der unglaublich schönen Aussicht schwärmte, machten auch sie endlich eine kleine Mittagspause. Einen Gipfelbucheintrag und meiner Meinung nach viel zu viele Fotos später, ging es dann endlich wieder heimwärts. Auf unserem Weg hinab entschieden wir uns gegen das Ausprobieren eines neuen Weges. So sahen wir ein paar Feldarbeiter, einen Traktor und einen Hund – dem wir sogar ein Stöckchen geworfen haben. Nach ganzen zwölf Stunden wandern waren wir dann endlich wieder an der Stallwies-Alm und genossen kühle Getränke und warmes



Handy wieder da - ich kann wieder lächeln



Die Qual der Wahl

Essen - selbst der Salat war hier unglaublich lecker! So ging ein weiterer Ferientag in Sölden mit seinen Höhen und Tiefen vorbei und ich denke, dass wird nicht unsere letzte Söldenkogel-Besteigung gewesen sein.

Peter Wähnert



Endlich am Gipfel

So sind wir zu erreichen

Vorstand...

Postanschrift: Sektion Frankfurt (Oder)
des Deutschen Alpenvereins (DAV) e. V.
c/o Danilo Wähnert
Dorfstraße 16a
15898 Neuzelle
Internet: <http://www.alpenverein-ffo.de>



Danilo Wähnert
1. Vorsitzender



Mobil: 0174 9723822

E-Mail: 1.Vorsitzender@alpenverein-ffo.de

Michael Lasser
2. Vorsitzender



Mobil: 01525 6801360

E-Mail: 2.Vorsitzender@alpenverein-ffo.de

Mathias Stein
Schatzmeister



Mobil: 0162 2040819

E-Mail: Schatzmeister@alpenverein-ffo.de

Verantwortlich für Bergsteigen
E-Mail
Bergsteigen@alpenverein-ffo.de

Evelyn Fuchs
Schriftführerin



Telefon: 0335 40144266

E-Mail: Schriftfuehrer@alpenverein-ffo.de

...Beirat, Mitgliederverwaltung und Referenten

Karl Görs

Verantwortlich Wandertouren



Telefon: 03361 7350319

Mobil: 0152 51675517

E-Mail: Wandern@alpenverein-ffo.de

Jana Wähnert

Referentin für Naturschutz



Telefon: 033656 3114

Ilona Barschke

Beisitzer / Vortragswesen



Telefon: 0335 63950

Mobil: 01522 9489680

E-Mail: Vortragswesen@alpenverein-ffo.de

Peter Krönert

Beisitzer/Mitgliederverwaltung



Mobil: 0176 459 40180

E-Mail: Mitgliederverwaltung@alpenverein-ffo.de

Bankverbindung

IBAN: DE12 1705 5050 3002 6088 90

BIC: WELADED1LOS

Sparkasse Oder-Spree

Kletterhalle

Ziegelstraße 32a

15230 Frankfurt (Oder)

Internet: www.alpenverein-ffo.de

Auch Online präsent

www.alpenverein-ffo.de

Natürlich sind wir auch im Internet zu finden.

Wenn ihr den Termin für die nächste interessante Wanderung, Kletter- oder Bergtour wissen wollt oder den nächsten Vortrag nicht verpassen wollt oder sonst noch Fragen habt (hier findet ihr auch die Kontaktdaten unserer Sektion) dann schaut unter www.alpenvereinfo.de nach. Unter „Aktuelles“ veröffentlichen wir auch gerne ein Kurzbericht über die letzten Vereinsfahrten. Sendet also schnell euren Bericht.



Impressum

Herausgeber:

Layout und Satz:

Druck:

Auflage:

erscheint:

zu erhalten über:

Sektion Frankfurt (Oder) des Deutschen Alpenvereins (DAV) e.V.

Anne-Kathrin Nöthel

Chromik Offsetdruck, Frankfurt (Oder)

350 Stück, chlorfrei gebleichtes Papier

jährlich, Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten

Vorstand der Sektion Frankfurt (Oder)

Kletterhalle der Sektion Frankfurt (Oder)

SSB Stadtsportbund Frankfurt (Oder)

MIKADO Mehrgenerationenhaus, Frankfurt (Oder)

WBV Malereinkauf GmbH, Eisenhüttenstadt OT Fürstenberg

Holzinger Sport, Frankfurt (Oder)

MehrGenerationenHaus MIKADO

Eine Auswahl unserer Angebote:

- > Kontaktcafé mit Spielecke & Mittagstisch
- > Familienbrunch & Familiennachmittage
- > Hausgemachter Kaffeeeklatsch
- > Familienzentrum
- > Offener Kinder- & Jugendbereich
- > Jugendinformations- & Medienzentrum
- > Jugend-, Kultur- & Bildungsprojekte
- > Tanz-, Sport- & Fitnessangebote
- > Keramikurse & Werkstatt
- > Raumvermietung für Seminare, Fortbildungen & Feierlichkeiten
- > Beratungsangebote
- > Ausstellungen, Veranstaltungen & Lesungen



MGH MIKADO
Franz-Mehring-Straße 20
15230 Frankfurt(Oder)

Tel.: 0335 38 71 890
E-Mail: mikado@stiftung-spi.de
www.mikado-ffo.de



Mehr
Generationen
Haus



Stiftung SPI
Niederlassung Brandenburg
Süd-Ost

